



Lehrmittel für die Schweiz
Magazin 3/2017

ilz.ch

FOKUS

- Lehrmittel im Kindergarten?

WERKSTATT

- Kinder begegnen Natur und Technik
- Aufbau der phonologischen Bewusstheit mit «Hörschlau»

Bestellungen richten Sie bitte direkt an die Lehrmittelstellen der Kantone

AG	Schulverlag plus AG Amsleracherweg 8, 5033 Buchs T 058 268 14 14, F 058 268 14 16 shopAG@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch
AR	Lehrmittelverwaltung Appenzell Ausserrhoden Regierungsgebäude, 9102 Herisau T 071 353 67 31, F 071 353 64 97 ursula.steiningger@ar.ch
AI	Lehrmittelverwaltung Appenzell Innerrhoden Hauptgasse 51, 9050 Appenzell T 071 788 93 72, F 071 788 93 69 stephanie.buerki@ed.ai.ch
BL	Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft Rheinstrasse 32, 4410 Liestal T 061 552 60 20, F 061 552 69 71 verlag@bl.ch, www.bl.ch
BS	Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel T 061 267 98 83, F 061 267 98 68 lehrmittelverlag@bs.ch
BE	Schulverlag plus AG Belpstrasse 48, Postfach 366, 3000 Bern 14 T 058 268 14 14, F 058 268 14 15 shopBE@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch
FR	Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot T 026 305 13 88, F 026 305 13 91 info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch
GL	Kantonale Lehrmittelverwaltung Glarus Turbinenweg 6, 8866 Ziegelbrücke T 044 209 91 99, F 044 209 91 12 lehrmittel.gl@bluewin.ch
GR	Lehrmittel Graubünden, Bündner Buchvertrieb Rossbodenstrasse 33, Postfach, 7004 Chur T 081 258 33 36, F 081 258 33 40 bbv@casanova.ch, www.lmv.gr.ch
LU	Lehrmittelverlag Luzern Schachenhof 4, 6014 Luzern T 041 228 30 30, F 041 228 30 31 lehrmittelverlag@lu.ch, www.lehrmittelverlag.lu.ch
OW	Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden c/o Lehrmittelverlag Luzern, Schachenhof 4, 6014 Luzern
SG	Lehrmittelverlag St. Gallen Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach T 071 846 60 90, F 071 841 79 94 info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch
SH	Kantonaler Lehrmittelverlag Schaffhausen c/o Lehrmittelverlag Zürich, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich
SO	Lehrmittelverlag Kanton Solothurn Dammstrasse 21, 4502 Solothurn T 032 627 22 22, F 032 627 22 23 kdvl@sk.so.ch, www.lehrmittel-ch.ch
TG	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld T 058 345 53 76, F 058 345 53 71 LM-BOX@tg.ch, www.bldz.tg.ch
UR	Kantonaler Lehrmittelverlag Uri Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf T 041 870 80 12, F 041 871 35 00 info@dzuri.ch, www.dzuri.ch
VS	Kantonale Lehrmittelausgabestelle (KLAS) Kantonsstrasse 322, 3900 Brig-Gamsen T 027 606 41 93, F 027 303 41 94 suzanne.salzmann@admin.vs.ch
ZG	Lehrmittelzentrale des Kantons Zug Hofstrasse 15, 6300 Zug T 041 728 29 21, F 041 728 29 25 othmar.langenegger@zg.ch
ZH	Lehrmittelverlag Zürich Räfelstrasse 32, 8045 Zürich T 044 465 85 85, F 044 465 85 86 info@lmvz.ch, www.lmvz.ch
FL	Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz T +423 236 63 90, F +423 236 63 91 lehrmittelverlag@schulen.li

Mitglieder ohne kantonale Auslieferung

NW	Bildungsdirektion Nidwalden Amt für Volksschulen und Sport
SZ	Bildungsdepartement Schwyz Abteilung Schulfragen

INHALT

3 EDITORIAL

4 FOKUS

- Lehrmittel im Kindergarten?

10 WERKSTATT

- Kinder begegnen Natur und Technik
- Aufbau der phonologischen Bewusstheit mit «Hörschlau»

17 PROGRAMM

- Kinder begegnen Mathematik
- «Anna und der gelbe Kobold» – der dritte Band aus der Ulla-Reihe
- Aurea Bulla. Latein, Mehrsprachigkeit, Kulturgeschichte
- Das kommt gerade recht | Waldkoblde üben die Balance
- aktuell 3/2017: Aviatik | thema 3/2017: Geschichte des Essens
- Bühne frei fürs Schultheater
- logisch – update | ABC-Schreibhefte für linkshändige Kinder
- LERNWELTEN Natur – Mensch – Gesellschaft
- LERNWELTEN Natur – Mensch – Gesellschaft WEITERBILDUNG AUSBILDUNG

30 WEITERES

- Spezialausgabe «4 bis 8»: Entwicklungsorientierte Zugänge
- Dossier «4 bis 8»: Räumliche Orientierung
- Emsiges Treiben im Wald
- Deck auf! – Das Berufespiel

32 AKTUELL

- Kinokultur in der Schule
- mobilesport.ch
- «Zibelemärit»-Tagung: Was bleibt von der Schule?

IMPRESSUM

ilz.ch
Erscheint dreimal pro Jahr.

Herausgeber
Interkantonale Lehrmittelzentrale
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411
8640 Rapperswil
T 055 220 54 80
info@ilz.ch, www.ilz.ch

Redaktion
Hansueli Schiller,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
T 055 220 54 82
hansueli.schiller@ilz.ch

Gestaltung
typobild, Prisca Itef-Mändli
8254 Basadingen

Druck
galledia ag
9230 Flawil

Vertrieb
Bestellungen sind an die Verlage oder die kantonalen Lehrmittelstellen zu richten. Die ilz nimmt keine Bestellungen entgegen. Die Lehrmittelstellen der Kantone beliefern Schulen zu den aufgeführten Schulpreisen. EVP ist die Abkürzung für «Empfohlener Verkaufspreis für Private» (inkl. Mehrwertsteuer, exkl. Versandkosten, Preisänderungen bleiben vorbehalten).

TITELBILD

Bildkomposition mit Fotos aus der Spezialausgabe «4 bis 8»: Entwicklungsorientiert Zugänge



ISSN 1664-0861

Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2017022204 • www.swissclimate.ch



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Was wäre, wenn ...

Als begeisterter Volksläufer – im Sinne von langsam, aber stetig – lief ich kürzlich über Mittag an einer Primarschule in der Nähe der Geschäftsstelle der ilz vorbei. Die schöne Anlage mit dem altherwürdigen Schulhaus zeigt den Stolz der damaligen Zeit. Man wollte anno dazumal sicher nicht nur das Beste für die Lehrpersonen und Kinder, vielmehr galt es gleichzeitig der Nachbargemeinde zu zeigen, dass man sich ein solch einzigartiges Gebäude leisten kann und will. Schule hat nun mal schon immer und in ganz diversen Formen mit der Gesellschaft zu tun. Und das ist gut so.

Aber zurück zu dieser Schule: Die Sportanlage liegt in einem schönen Park, der mit viel Rasen und gepflegtem Baumbestand die Optik der Schule zusätzlich unterstreicht. Die Laufbahn am Rand der Anlage wurde gerade emsig genutzt. Allerdings waren es keine Kinder, die da eiligst über die Laufbahn huschten, sondern viel mehr Erwachsene. Sie liefen auf den Bahnen im Sprint hin und locker zurück.

Selbst ein bekennender «Langsamläufer» passiert eine solche Anlage in kürzester Zeit. Und aufgrund der Distanz war es nicht klar, ob es sich um Lehrerinnen handelte. Männer erblickte ich auf alle Fälle keine. Entsprechend überlegte ich mir, was Lehrerinnen motiviert, den Mittag auf der Tartanbahn zu verbringen. Es begann zu fantasieren: Wäre es nicht toll, wenn Lehrerinnen wieder einmal einen 60-Meter-Lauf absolvieren würden? Wenn sie erleben, wie atemlos man sich danach fühlt? Vielleicht sogar einen leichten Muskelkater verspüren? Oder eine Rangliste erstellen und als Schlusslicht den Unterschied zur Spitze erfahren? Wie wäre es denn, wenn Lehrpersonen öfters die Rolle der Schülerin,

des Schülers 1:1 erleben? Natürlich habe ich auf den letzten Kilometern diesen Gedanken weitergesponnen: Was wäre, wenn ...? Schliesslich macht das Fantasieren vieles auch erträglicher – es lenkt so schön von der Anstrengung ab.

Die Idee – so simpel sie klingt – macht tatsächlich Sinn: Pädagogen erleben wieder das Schüler-Sein: Frust oder Freude. Erfolg und Niederlage. Motivation und Demotivation. Einzelkampf versus Gruppenerlebnis. Keine schlechte Idee. Gegen Ende des Trainings musste ich aber eingestehen, dass es auch «Bildungstechnokraten» gut anstehen würde, sich an der Nase zu nehmen. Ausser bei Schulbesuchen und an von mir wenig geliebten Elternabenden stand ich seit 22 Jahren kaum mehr im Klassenzimmer. Zumindest nicht in der Rolle des Lehrers. Wie wäre es, wenn ...

Nun, ich erreichte mein Ziel und der Gedanke entschwand. Dabei bewunderte ich die Lehrpersonen auf der Laufbahn und beschloss, mich selbst einem Rollenwechsel zu stellen. Sei es der Übersäuerung oder dem fehlenden Sauerstoff geschuldet: Nach dem Training konnte ich den Gedanken nicht weiterspinnen. Jetzt aber, erholt und fast zu Ende mit dem Editorial für das neue Magazin, wäre es an mir, die Idee nochmals aufzunehmen. Rollenwechsel sind immer ein Erlebnis und eine Erweiterung des Horizonts. Zuerst laufe ich aber nochmals am Schulhaus vorbei.



Herzlich Ihr
Marcel Gübeli, Direktor ilz

Lehrmittel im Kindergarten?

Sind Lehrmittel für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität im Kindergarten notwendig? Stärken Lehrmittel das Image der Lehrpersonen und lässt sich damit belegen, dass auch mit den Kleinsten richtig gelernt wird? Bedeuten Lehrmittel das nahende Ende des Kindergartens? Diese Fragen treffen das Selbstverständnis der Vorschulstufe im Kern.



Spätestens mit der Einführung des Lehrplans 21 muss eine breit angelegte Diskussion erfolgen, die alle Beteiligten umfassend miteinbezieht. Es geht dabei um weit mehr, als um die Frage, ob Kinder im Vorschulalter bereits anhand gedruckter Materialien lernen können oder sollen. Es geht um zentrale Punkte der Stufendidaktik, um das Lern- und Lehrverständnis und nicht zuletzt um eine zielführende Umsetzung des Lehrplans 21.

Vorgaben für den 1. Zyklus im Lehrplan 21

Die Arbeit mit dem Lehrplan 21 ist im 1. Zyklus eine Herausforderung. Die verschiedenen für die Unterrichtskonzeption im Kindergarten relevanten Einzeldokumente des Lehrplans müssen zusammengeführt werden, damit qualitativ hochstehender, fachdidaktisch abgestützter, kindgerechter und lehrplangetreuer Unterricht geplant und durchgeführt werden kann. Die folgende Übersicht beschreibt die einzelnen Lehrplanelemente und führt in die Arbeit mit den entwicklungsorientierten Zugängen ein.

Grundlagen

Sie widmen sich den übergreifenden Unterrichtsthemen. Neben den Hinweisen zu den Bildungszielen, der Bildung für nachhaltige Entwicklung und den überfachlichen Kompetenzen sind hier die spezifischen Merkmale für den Unterricht der Zyklen aufgeführt. Die in den «entwicklungsorientierten Zugängen» beschriebenen vorfachlichen Kompetenzen bilden einen wesentlichen Teil des Kapitels zum 1. Zyklus.

Fachlehrpläne

Der Lehrplan 21 beschreibt das Lernen in den *Fachbereichen* Sprache, Mathematik, Natur – Mensch – Gesellschaft, Gestalten, Musik und Sport.

Die einzelnen Fächer sind aufgrund fachdidaktischer Strukturen in *Kompetenzbereiche* aufgeteilt.

Als weitere Konkretisierung definieren *Kompetenzbeschreibungen* die Bildungsziele, die am Ende der obligatorischen Schulzeit erreicht werden sollen. Für jeden Fachbereich zeigen die kumulativ aufgebauten *Kompetenzstufen* den Weg zu den einzelnen Zielen auf.

Die ersten Kompetenzstufen beschreiben die Bildungsziele für die Vorschulstufe. Sie sollen Lehrpersonen primär zur fachlichen und anschlussfähigen Planung ihres Unterrichts dienen und für die Lernbegleitung sowie die formative Beurteilung richtungweisend sein. Auf die Definition von sogenannten Orientierungspunkten wurde im 1. Zyklus verzichtet. Auf diese Weise ist die Schulfähigkeit der Kinder bewusst nicht durch das Erreichen bestimmter Kompetenzstufen definiert und der Übergang zwischen Kindergarten und 1. Schuljahr kann fließender gestaltet werden.

Die Orientierung an vorgegebenen Strukturen und fachdidaktischen Zugangsweisen unterstützt den Aufbau der Fachkompetenzen von Anfang an. In den *einleitenden Kapiteln der Fachbereiche* werden fachdi-



daktische und strukturelle Aspekte erläutert und das Zusammenspiel der Kompetenzen des Faches wird beschrieben. Alle einleitenden Kapitel enthalten einen Abschnitt zur fachlichen Bildung im 1. Zyklus und unterstützen somit die Planungsarbeit und die Lernbegleitung der jüngsten Kinder.

mit logischen Zusammenhängen gemacht. Solche Grunderfahrungen bereiten die Kinder in universeller Form auf das zunehmend spezifischere Lernen vor. Sie werden von konkreten, alltäglichen und lebensnahen Erfahrungen angeregt und entwickeln sich im besten Fall in vernetzter Form weiter.

Eine wesentliche Aufgabe der Vorschulstufe ist die Unterstützung der Kinder auf dem Weg hin zum fachlichen, personalen und sozialen Lernen – insbesondere zum schulischen Lernen.

Entwicklungsorientierte Zugänge

Die fachdidaktisch isolierten Kompetenzaufbauten können nicht ohne Einbezug der noch nicht fachlich ausgeprägten Lernvoraussetzungen junger Kinder in den Unterricht integriert werden. Eine wesentliche Aufgabe der Vorschulstufe ist die Unterstützung der Kinder auf dem Weg hin zum fachlichen, personalen und sozialen Lernen – insbesondere zum schulischen Lernen. Die Sicherstellung der Zugänge, der Bau von Brücken zwischen den individuell sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und den Lernanforderungen stehen im Zentrum des Bildungsauftrags für den Kindergarten.

Die Fundamente für die angestrebte Fachlichkeit fehlen bei jungen Kindern entwicklungsbedingt noch weitgehend. Natürlich haben alle Kinder bereits Erfahrungen mit Sprache, mit Bewegung, mit Fantasie oder

Zur Ergänzung der Fachorientierung ist es für den 1. Zyklus unabdingbar, mit dem ergänzenden, zum Teil vereinfachenden und gleichzeitig zusammenführenden Modell der entwicklungsorientierten Zugänge zu arbeiten.

Die entwicklungsorientierten Zugänge ...

- basieren auf Aspekten der Entwicklung eines gesunden Kindes, die Teil der Reifung, der Begegnung mit der Umwelt und der Integration in soziale Strukturen sind.
- beziehen kindliche Entwicklungs- und Lernschritte mit ein, die auch im Alltag, im Spiel und bei selbst gewählten Tätigkeiten und im Kontakt mit der Umwelt beiläufig gefördert werden.
- werden durch Lernerfahrungen in den verschiedenen Fachbereichen vielseitig ergänzt und ausgebaut.
- bilden als vorfachliche Kompetenzen die Basis für das fachliche Lernen.

Überfachliche Kompetenzen

Die überfachlichen nicht stufenbezogen formulierten Kompetenzen im Lehrplan 21 beschreiben personale, soziale und methodische Kompetenzen als Teil der schulischen Bildungsarbeit. Die Fachlehrpläne zeigen auf, wie der fachliche Kompetenzaufbau mit diesen überfachlichen Anliegen verknüpft werden kann. Ein Teil wird im Verlauf der Schulzeit erreicht, andere können von der Volksschule nicht abschliessend erarbeitet werden, sondern bleiben als Entwicklungsaufgaben bestehen.

Legt man einige der überfachlichen Kompetenzen stufenspezifisch aus, ist eine gewisse Überschneidung mit den entwicklungsorientierten Zugängen erkennbar. Umgekehrt konkretisieren die überfachlichen Kompetenzen zum Beispiel den entwicklungsorientierten Aspekt «Lernen und Reflexion». Die überfachlichen Kompetenzen und die entwicklungsorientierten Zugänge ergänzen sich gegenseitig und sie garantieren in der Kombination mit den Fachbereichslehrplänen einen Anfangsunterricht, der den pädagogischen, fachlichen und gesellschaftlichen Anforderungen entspricht.



Ein Denkmodell zur Didaktik des 1. Zyklus

Die neun entwicklungsorientierten Zugänge verbinden die Voraussetzungen der jungen Kinder, die stufenspezifischen Lehr- und Lernformen sowie die Fachlehrpläne. Sie ...

- unterstützen die fächerverbindenden Ansätze der Stufendidaktik. Spiel- und Lernangebote aus verschiedenen Fachbereichen können denselben Entwicklungsaspekt fördern.
- berücksichtigen die heterogenen Voraussetzungen in Vorschulstufenklassen. Je nach individuellem Entwicklungsstand kann die Beobachtung und Förderung nach fachspezifischen oder entwicklungs-spezifischen Gesichtspunkten erfolgen.
- dominieren zu Beginn der Vorschulstufe die Planung. Im Verlauf des 1. Zyklus werden die in den Fachlehrplänen formulierten Kompetenzen nach und nach einbezogen.
- erleichtern und unterstützen die im Lehrplan 21 stärker gewichtete formative Beurteilung und Lernbegleitung von Anfang an. Sind bei einem Kind noch kaum fachspezifische Kompetenzentwicklungen erkennbar, können mit dem Fokus der Entwicklungsorientierung bereits vorhandene Fähigkeiten erkannt und gefördert werden.
- wurden unter Einbezug verschiedener Kindergartenlehrpläne und des Modells der Basisfunktionsschulung konzipiert und hinsichtlich der Anschlussfähigkeit an die Kompetenzformulierungen in den Fachbereichen für den 1. Zyklus abgeglichen.

Entwicklungsorientierung nur für den 1. Zyklus?

Die Frage, warum die gleichzeitige Orientierung am Entwicklungsstand der Lernenden und an der Fachsystematik im Lehrplan 21 nur für den 1. Zyklus dargestellt ist und im schulischen Alltag nur auf dieser Stufe

umgesetzt werden soll, ist berechtigt. Entwicklungsspezifische Überlegungen sollten in allen Zyklen in die Gestaltung des Unterrichts mit einbezogen werden.

Den jungen Kindern im 1. Zyklus ist fachliches Lernen noch fremd, es entspricht nicht ihrer Wahrnehmung der Welt. Das System Schule benötigt deshalb eine Perspektive, die dem frühen Lernen der jungen Kinder den entsprechenden Stellenwert einräumt und gleichzeitig den Anschluss an das Fachsystem der Schule ermöglicht. Nur so ist es möglich, die Lernenden dort abzuholen, wo sie stehen und sie kontinuierlich zum fach-

lichen Lernen zu führen. Die nachfolgenden Zyklen bauen das fachspezifische, aber auch das bewusst fachverbindende Lernen nach und nach auf diesen Fundamenten auf.

Lernpotenzial Spiel

Das Hinführen der Kinder zum fachlichen Lernen in der Vorschulzeit stellt die Fachdidaktiken vor spezielle Herausforderungen. Das Spiel stellt einen zentralen und entwicklungsgemässen Zugang zum Lernen junger Kinder dar. Deshalb müssen auch die ersten fachlichen Lernschritte in Form von Spiel- und Lernumgebungen angeregt werden. Um diese Schnittstelle zu definieren, benötigen die jeweiligen Fachdidaktiken stufendidaktisches Wissen und Einfühlungsvermögen. Die alleinige Vereinfachung der fachlichen Strukturen ist dabei nicht zielführend. Vielmehr ist es wichtig, die Fachschwerpunkte, die Zusammenhänge, das aktuelle Wissen um günstige Lernprozesse so darzustellen, dass diese in der Praxis in vielfältigen Lernangeboten

mit unterschiedlichen Zugängen integriert werden können. Eine wichtige Funktion der Lehrmittel für die Kindergartenstufe ist deshalb die Darstellung der wesentlichen Strukturen und Inhalte eines Faches, damit in der Praxis die möglichen Lernanteile in verschiedensten Kontexten fachrichtig erkannt und kombiniert werden können.

Lehrmitteleinsatz unter Vorbehalten

Wird die vorangehende Darstellung der Lehrplanelemente und der Lernwege junger Kinder konsequent weiterverfolgt, wird deutlich, dass eine gelingende Umsetzung des Lehrplans 21 nicht von einem

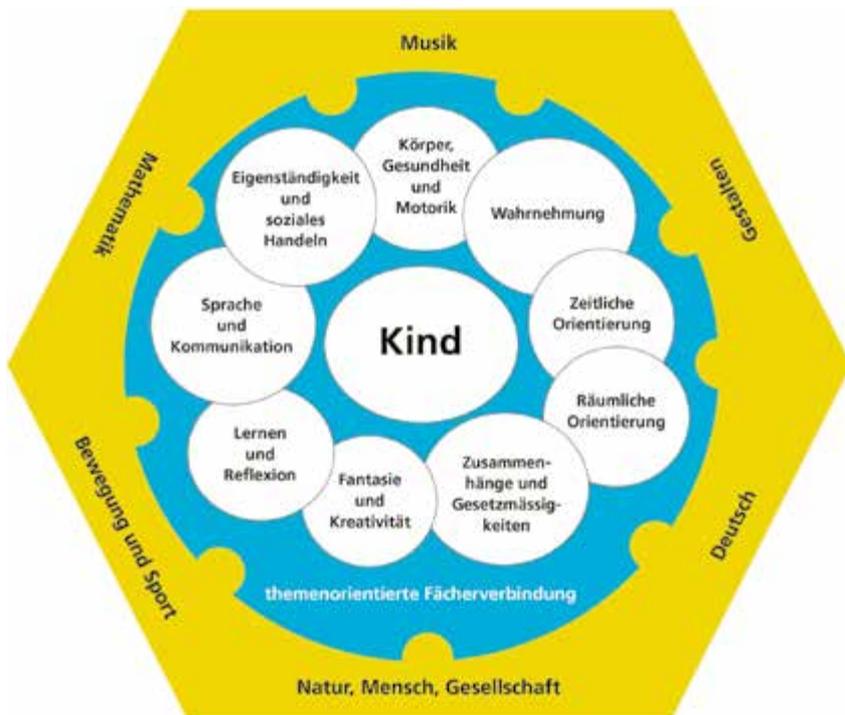
möglichst durchgehend lehrmittelgeleiteten Unterricht abhängt – oder noch deutlicher, dass ein solcher Unterricht den Lernmöglichkeiten und Bedürfnissen der Kinder im 1. Zyklus entgegenläuft.

Problematik der Themenorientierung

Lehrmittel – insbesondere solche mit einem kontinuierlichen Aufbau – verbinden Fachinhalte mit einem Thema aus der Lebenswelt der Kinder. Dies entspricht dem Lernverständnis der Stufe, ist aber in der Praxis nicht sinnvoll realisierbar.

Je ein gesondertes Thema und ein vorgegebener Aufbau aus den Lernbereichen Mathematik, Sprache und NMG können im Unterricht nicht parallel an die Kinder herangetragen werden, ohne isolierten Fachunterricht zu betreiben: Am Montag Mathematik, am Dienstag Sprache und am Mittwoch ist sowieso Sport – eine solche Zuordnung von Fachinhalten und Zeitgefässen ist die Folge.

Den jungen Kindern im 1. Zyklus ist fachliches Lernen noch fremd, es entspricht nicht ihrer Wahrnehmung der Welt.



Der themenorientierte Unterricht basiert auf den entwicklungsorientierten Zugängen und richtet sich fachlich an den Kompetenzformulierungen des Lehrplans 21 aus. Die Gewichtung der Elemente ist dynamisch – vom fachverbindenden thematischen zum fachlich orientierten Unterricht.

Grafik: Karolin Weber

Schülermaterialien, die linear durchgearbeitet werden müssen, Arbeitsblätter, aber auch didaktisch eng geführte Werkstätten dürfen den Unterrichtsalltag nicht dominieren. Es ist also zu prüfen, inwiefern der Einsatz von Lehrmitteln im Kindergarten den Anspruch nach fachlicher Förderung einerseits und nach fächerverbindendem Unterricht sowie Entwicklungsorientierung andererseits unterstützt.

Lehrmittel: Mittel zur fachlichen Förderung

Gute Unterrichtsmaterialien werden von Fachexpertinnen und -experten mit «didaktischer» Sorgfalt und mit Ausrichtung auf die Unterrichtspraxis entwickelt. Sie gewährleisten guten Unterricht und die Erreichung der Zielsetzungen, indem sie das Lernen mit jungen Kinder in fachlich korrekten Strukturen aufzeigen und

auf anschlussfähige, lehrplanbezogene Konzepte referenzieren.

Sinnvolle Lehrmittel gewährleisten einen Überblick über die stufenspezifischen Zielsetzungen sowie die Lerninhalte in den einzelnen Fächern und vermitteln dadurch Sicherheit. Daneben enthalten sie Hinweise zur Bearbeitung des Lernstoffes und geben Anregungen für die Umsetzung sowie die Gestaltung des Unterrichts.

Gute Lehrmittel für den Kindergarten zeigen auf, welche Kompetenzen ein Kind in seinen frei gewählten Tätigkeiten entwickeln kann. Daneben unterstützen sie die Lehrperson, fachliche Lernschritte, Strategien und Vorgehensweisen zu erkennen, die ein Kind in einer Spielsituation spontan zeigt.

Fachzeitschrift «4 bis 8»

Die Fachzeitschrift «4 bis 8» versteht sich als praxisnahe, konstante Begleiterin für die tägliche pädagogische Arbeit mit vier- bis achtjährigen Kindern. «4 bis 8» reflektiert den Schulalltag, vermittelt mit monatlichen Themenschwerpunkten und Einzelartikeln Praxisideen für den Unterricht sowie aktuelles theoretisches Wissen und informiert über bildungspolitische Tendenzen und Reformen.

Die Fachzeitschrift «4 bis 8» richtet sich an Lehrpersonen von Kindergarten, Unterstufe sowie Grund- und Basisstufe, an Studierende und Dozierende von pädagogischen Hochschulen, Erzieher und Erzieherinnen in Kitas, Krippen und Spielgruppen, an Eltern und Schulbehörden. Jedes Heft bietet drei Schwerpunktthemen an. In «4 bis 8» werden klassische Lerninhalte neu beleuchtet und aktuelle Anforderungen an den Unterricht besprochen. Eine besondere Gewichtung erhalten Themen aus den Bereichen Sprache, Mathematik, Bewegung, Technik, Naturphänomene und Gestalten.

Die Inhalte vermitteln Hintergrundwissen, haben einen starken Bezug zur Praxis und geben Tipps für die Unterrichtsorganisation sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team.

Weitere Informationen unter www.4bis8.ch



Karolin Weber
Präsidentin der
Redaktionskommission
«4 bis 8» und Projektleiterin
Schulverlag plus AG

Ein offener, am Lernen der Kinder orientierter Unterricht bedingt pädagogisch und didaktisch gut ausgebildete Lehrpersonen und fundierte Literatur. Es braucht unstrukturiertes Material in Mathematik, Materialien zum Experimentieren und Forschen sowie Alltagsmaterialien für adäquate Lernumgebungen. Lehrmittel mit entsprechenden Anregungen und konkreten Instruktionen für das Handeln in verschiedenen Phasen des Unterrichts sind gefragt. Wie stelle ich mathematisch relevante Fragen, welche es allen Kindern ermöglichen, auf ihrem individuellen Entwicklungsstand Mathematik zu betreiben? Wie kann ich Sprache fördern und alle Kinder in möglichst vielfältigen Sprechkanälen aktivieren? Worauf muss ich bei meinem eigenen Sprachgebrauch achten, damit die Kinder eine stufengerechte Fachsprache entwickeln können? Wie rege ich junge Kinder zur intensiven Auseinandersetzung mit ihrer näheren belebten und unbelebten Umwelt an? Mit welchen Fragen führe ich Kinder zur aktiven Beteiligung an gestalterischen Projekten und womit ermögliche ich eine individuelle Umsetzung ihrer Ideen?

So unterstützen Lehrmittel das Lehren und Lernen

Neue Lehrmittel müssen also fachlich fundiert, aber thematisch offen sein. Im Kindergartenunterricht sollen das Spiel und frei gewählte Tätigkeiten als Lernform weiterhin im Vordergrund stehen. Kindergartenlehrpersonen benötigen Lehrmittel, die sie dabei unterstützen, anregende Lernumgebungen zu gestalten, die Lernbedürfnisse der Kinder adäquat aufzugreifen sowie den Unterricht gezielt zu planen und zu reflektieren. Fachliche Trainings müssen in wohldosierter Form eingesetzt werden und dürfen nicht zum Standard für das Lernen in allen Lernbereichen erhoben werden. Selbstorganisiertes Lernen, Metakognition und Fachorientierung stehen auch im Lehrplan 21 im Vordergrund und müssen in den fachlichen Handreichungen für Lehrpersonen berücksichtigt werden.

Eine thematische Einbettung des fachlichen Lernens mag ab der Primarstufe Sinn machen. Im Kindergartenalter lernen Kinder aber noch anders. Sie tauchen in eine Situation ein und lernen dabei schnell und intuitiv. Ein Potpourri an unterschiedlichen Themen für jeden Fachbereich ist dabei hinderlich. Die Lehrpersonen für den Kindergarten brauchen die Freiheit, im Kindergarten Lebensweltbezüge überfachlich umzusetzen. Nicht zuletzt vermittelt der Blick auf die entwicklungsorientierten Zugänge die Zuversicht, dass die wichtigsten Lern- und Entwicklungsschritte zu Beginn der Bildungsarbeit nicht in jedem Fachbereich separat, sondern in einem globalen Aufbau von vorfachlichen Grundkompetenzen erfolgen. Die Lehrperson muss nicht jeden dieser Schritte über ein Lehrmittel initiieren – manche Fortschritte kann sie auch einfach staunend beobachten und sich mit den Kindern an deren Lernwegen freuen!





Unterrichtsmittel dürfen nicht Privatsache sein

Auch wenn der Unterricht in der Vorschulstufe nicht dieselben finanziellen Bedürfnisse für Lehrmittel anmeldet, wie sie für die Primarschule längst selbstverständlich sind, braucht auch der Kindergarten ein Budget zur Anschaffung von entsprechenden stufenspezifischen Materialien. Grundlagenliteratur und Lehrmittel in Form von Handbüchern für die Lehrperson gehören in die Arbeitsbibliothek jedes Kindergartens!

Literatur:

- Spezialausgabe «4 bis 8» (2017): Entwicklungsorientierte Zugänge. Bern: Schulverlag plus AG (siehe S. 30 in diesem Heft und www.4bis8.ch/ezlp21)
- Fachzeitschrift «4 bis 8», Nr. 1/2015, S. 5–8. ISSN 1661-6464 www.4bis8.ch

Reihe «Dossier 4 bis 8» NMG

Zu Beginn des 1. Zyklus steht das Spiel als Lernform im Vordergrund und der Unterricht wird vorwiegend fächerübergreifend gestaltet. Die Kinder sollen ihr Vorwissen in anregenden Spiel- und Lernumgebungen weiterentwickeln. Dabei gilt es, die entwicklungsorientierten Zugänge zu berücksichtigen und auf dieser Basis fachliches Lernen zu initiieren.

Materialien, die diesen Ansprüchen entsprechen, standen bis vor kurzem nicht zur Verfügung. Diese Lücke soll mit der Reihe «Dossier 4 bis 8» gefüllt werden. In Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe «4 bis 8» entwickeln Praxislehrpersonen aus dem Kindergarten Materialien, welche bei der Planung von kompetenzorientierten Spiel- und Lernumgebungen zu unterschiedlichsten Themen unterstützen. PH-Dozierende ordnen die Unterrichtsbausteine fachdidaktisch ein, zeigen die Verbindungen zu den Anliegen des Lehrplans 21 auf und bieten die benötigten Sach- und Hintergrundinformationen. Eine Liste mit geeigneten Unterrichtsmaterialien, ausserschulischen Lernorten und Literaturhinweisen rundet das Dossier ab.

Die Unterrichtseinheiten orientieren sich am Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) im Lehrplan 21 und verbinden die Fachperspektive mit Anregungen für die systematische Sprachförderung sowie (je nach Thema) Verbindungen zu anderen Fachgebieten.

Ein Dossier umfasst:

- eine Unterrichtsplanung für 4–5 Wochen (20–25 Lektionen)
- Bausteine für praxiserprobte Spiel- und Lernumgebungen sowie kompetenzorientierte Aufgabenstellungen
- thematische Sach- und Hintergrundinformationen für die Lehrperson
- Bezüge zu den entwicklungsorientierten Zugängen sowie den Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans 21
- Spuren aus der Erprobung
- Erweiterungen für den Einsatz der Spiel- und Lernumgebungen in altersdurchmischten Gruppen, Basisstufen und 1./2. Klassen
- Hinweise auf ausserschulische Lernorte, geeignete Lehr- und Lernmaterialien, Bücher, Medien usw.
- zusätzliche Materialien im Downloadbereich

Bisher sind folgende Dossiers erschienen:

Dossier 1/2016: FRÜHER UND HEUTE – Die Zeit vor 100 Jahren entdecken

Dossier 1/2017: TIERE UND PFLANZEN ENTDECKEN – Rund um Kindergarten und Pausenplatz

Dossier 2/2017: RÄUME ERFORSCHEN – Rund um Kindergarten und Pausenplatz (siehe S. 30 in dieser Ausgabe)

Kinder begegnen Natur und Technik

Krabbeltiere beobachten und Küchengeräte untersuchen

Das neue Lehrmittel für den spielerischen Unterricht zu Natur und Technik wird auf Sommer 2018 erwartet. Mittels verschiedener Unterrichtsvorschläge können Kinder naturwissenschaftliche Phänomene aus dem Alltag erkunden. Judith Egloff leitet das Projekt in enger Zusammenarbeit mit Autorinnen der Pädagogischen Hochschulen Zürich und Thurgau.



Krabbeltiere beobachten



Experimentieren: «Was frisst die Schnecke gern?» → Verhaltensweisen von Tieren erkunden; einfaches Experiment

Frau Egloff, in der Regel wird im Kindergarten fächerverbindend unterrichtet. Wie ist dies beim neuen Lehrmittel praktisch umgesetzt?

Das ganzheitliche Lernen ist im Kindergarten besonders wichtig. Bei der Auseinandersetzung mit Natur und Technik kommt immer auch die Sprachförderung zum Tragen. Weiter können diese Bereiche sehr gut mit Gestalten verknüpft werden. Und es gibt eine Lieder-CD. Unsere Aufgabe war jedoch ganz klar, den thematischen Schwerpunkt bei Natur und Technik zu setzen.

Wie sieht ein Unterrichtsvorschlag aus?

Es gibt zum Beispiel einen Unterrichtsvorschlag zum Thema «Natur ganz nah». Die Kinder beobachten Vögel im Freien und lernen verschiedene Arten und Verhaltensweisen kennen. Sie zeichnen die Tiere entweder so, wie sie sie sehen – oder als Fantasievögel. Auf diese Weise erkennen die Kinder, was typisch für Vögel ist und was nicht.

Besteht nicht die Tendenz, dass die Unterrichtsmethoden zu einer Verschulung des Kindergartens führen?

So wie die Lehrmitteleile aufgebaut und gestaltet sind, besteht keine Gefahr. Wir haben stufentaugliche Themen und Unterrichtsvorschläge ausgewählt. Es stehen immer sinnliche und spielerische Zugänge im Zentrum. Wir arbeiten mit Themen und Gegenständen aus dem Alltag: Wenn Kinder Objekte balancieren lernen, gibt es zum Thema «Gleichgewicht» auch Übungen, wie

sie den Körper einsetzen. So bekommen sie ein Gefühl für beides. Neben Vorschlägen für geführte Sequenzen in den Unterrichtsvorschlägen, haben wir ganz bewusst zu jedem Kapitel Anregungen für freie Aktivitäten ausgearbeitet.

Wie sehen denn stufengerechte Materialien aus?

Für die Kinder haben wir ein Buch mit Wimmelbildern entwickelt. Bei den Illustrationen sind fachlich korrekte Details berücksichtigt: Im Strassenbild stehen zum Beispiel die Verkehrsampeln an der richtigen Strassenecke und die Baumaschinen sind technisch detailgetreu abgebildet. Hinter so einem Werk stehen mehrere Arbeitsschritte.

Weiter haben wir zu jedem Thema Bildkarten geschaffen. Es sind Fotos im A5-Format, die jeweils in einer Box verpackt sind. Sie zeigen Situationen, Phänomene und Gegenstände, die nicht jederzeit zur Verfügung stehen: Im Kapitel «Wasser, Luft und Sonne» werden Wettersituationen thematisiert. Wenn die Lehrperson darüber spricht, herrscht draussen eine bestimmte Witterung. Mit den Abbildungen auf den Karten kann dann ein Gespräch über weitere Wetteraufkommen geführt werden.

Kopiervorlagen gibt es auch; dabei handelt es sich aber nicht um reine Arbeitsblätter, die mit Kreuzchen ausgefüllt werden, sondern um Vorlagen, die die Kinder auf verschiedene Arten bearbeiten oder in eigene Zeichnungen integrieren.





Mit der Kopiervorlage arbeiten:
welche der hier abgebildeten Tiere
haben wir im Garten gesehen?

Nach welchen Kriterien hat das Autorenteam die Themen ausgewählt?

Ausgangspunkt waren die Kompetenzbereiche 1 bis 5 des Lehrplans 21. Wir haben aber nicht zu jedem Kompetenzbereich genau ein Thema gefunden. Klar bezieht sich «Mein Körper» primär auf den Kompetenzbereich 1 oder das Thema «Natur ganz nah» auf den Kompetenzbereich 2. Grundsätzlich haben wir aber nach Themen gesucht, die sich für die Arbeit auf Kindergartenstufe eignen und einen klaren Bezug zur Alltagswelt schaffen – ein Polarforscher arbeitet ja nicht gerade vor unserer Haustüre. So haben wir sieben Schwergewichtsthemen gefunden, wobei die meisten verschiedene Kompetenzbereiche betreffen.

Muss man alle Themen von A bis Z durcharbeiten?

Nein. Der Ordner ist zwar sehr umfangreich geworden, aber als Lehrperson kann ich über mehrere Jahre hinweg damit arbeiten und immer wieder andere Schwerpunkte setzen. Das hat den Vorteil, dass die Lehrperson eine Auswahl treffen kann. Als Hilfe dienen zwei Tabellen: die eine enthält Vorschläge für eine Zweijahresplanung, die alle Kompetenzbereiche berücksichtigt. Die andere ist für Lehrpersonen gedacht, die frei vorgehen möchten, und zeigt eine Übersicht zu den Lehrplankompetenzen. Sie hilft so bei der Themenauswahl. Dies erlaubt zwei ganz unterschiedliche Zugänge.

Nennen Sie uns die zentralen Eckwerte des didaktischen Konzepts für «Kinder begegnen Natur und Technik».

Neben sinnlichen Erfahrungen ist das genaue Betrachten und Beobachten ein wichtiger Aspekt. Hinzu kommen das Untersuchen und Hinterfragen von Alltagsgegenständen und einfache Experimente. All diese Schritte weisen in Richtung naturwissenschaftliches Arbeiten.

Das Konzept wurde bewusst mit den Autorinnen und Autoren des Folgelehrmittels NaTech 1–6 abgesprochen. So wird gemäss dem Spiralprinzip von beiden Seiten an den gleichen Kompetenzen gearbeitet, aber bewusst unterschiedliche Beispiele gewählt, um störende Überschneidungen zu vermeiden.

Judith Egloff von der Pädagogischen Hochschule Zürich und ihr Autorinnenteam haben bei der Entwicklung des Lehrmittels eng mit Lehrpersonen aus Kindergärten zusammengearbeitet.

Alle Unterrichtsvorschläge wurden in der Praxis erprobt und überarbeitet. Darüber hinaus haben Fachexpertinnen und Fachexperten die Manuskripte begutachtet.

Alle Materialien und Vorschläge werden im Lehrmittelverlag Zürich herausgegeben.



Pflanzen untersuchen



Judith Egloff

Dozentin Fachdidaktik Mensch und Umwelt und
Mentorin Pädagogische Hochschule Zürich
Projektleitung Kinder begegnen Natur und Technik

Etwas genau betrachten und protokollieren, in diesem Fall ein Gänseblümchen mit Wurzeln



Eine Waage ins Gleichgewicht bringen



Küchenutensilien betrachten → Gegenstände aus dem Alltag

Die Aufnahmefähigkeit ist bei den Kindern noch sehr unterschiedlich. Wie stellen Sie sicher, dass alle profitieren?

Die Heterogenität ist im Kindergarten bekanntlich grösser als auf nachfolgenden Schulstufen. Die Kinder machen im jungen Alter extreme Entwicklungsschritte mit. Wir haben das insofern berücksichtigt, dass unsere Aufgabenstellungen meistens offen sind und so auf unterschiedlichen Niveaus bearbeitet werden können: ein Küchengerät kann frei ausprobiert werden. Das eine Kind geht eher dem Mechanismus auf den Grund und schaut auf Details, während ein anderes ein bisschen daran herumdreht und den Gegenstand einfach wahrnimmt.

Die Lehrperson kann die Kinder dabei unterstützen und ihre Rolle bewusst einbringen. Für fortgeschrittene und interessierte Kinder sind im Lehrmittel zusätzliche Aufgaben fett gedruckt.

Welche Erkenntnisse konnte das Autorenteam aus der Erprobung gewinnen?

Bei der Entwicklung des Lehrmittels haben wir bei jedem Kapitel mit einer Kindergartenlehrperson zusammengearbeitet. Wir haben Unterrichtsvorschläge zusammengestellt und diese dann mit der Lehrperson durchgeführt und das auch dokumentiert. Dabei haben wir gesehen, was funktioniert und was nicht, und die Entwürfe angepasst. Es gibt auch Übungen, die wir ganz gestrichen haben. Für mich war entscheidend,

dass jeder Unterrichtsvorschlag getestet wurde.

Das Pilotkapitel «Wasser, Luft und Sonne» haben wir in einem provisorischen Layout zehn Kindergärtnerinnen zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldungen wurden an einem Hearing aufgenommen. Diese Personen haben das Lehrmittel als stufengerecht beurteilt und die realistischen und anregenden Unterrichtsvorschläge gelobt, auch die Fachinformationen für Lehrpersonen kamen gut an. Am meisten kritisiert wurden die Struktur und das Layout. Beides sind Bereiche, die wir anschliessend noch stark verändert haben. Inhaltlich wurde mehr Fächerübergreifendes gewünscht. Diesen Punkt konnten wir nur zum Teil umsetzen, da der Schwerpunkt bekanntlich bei Natur und Technik liegen soll.

Lehrpersonen im Kindergarten sind sich gewohnt, Materialien und Unterrichtsideen aus unterschiedlichen Quellen zusammenzustellen. Worin liegt der Vorteil von einem Lehrmittel wie «Kinder begegnen Natur und Technik»?

Die Lehrperson findet fachlich und didaktisch fundierte, stufengerechte Unterrichtsideen zu verschiedenen Aspekten aus Natur und Technik in einer einzigen Quelle. Es wäre unmöglich, dass eine Lehrperson den grossen Aufwand, der hinter einem systematisch aufgebauten Lehrmittel steht, alleine leistet.



Wo sehen Sie den grössten Bedarf für ähnliche Lehrmittel für den Kindergarten?

Wir haben beim Lehrplan 21 für den Bereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» nur die ersten fünf Kompetenzbereiche bearbeitet. Insgesamt sind es ja zwölf. Hier könnte es Sinn machen, die entsprechenden Lehrmittel zu entwickeln.

Nennen Sie uns zum Schluss drei Gründe, weshalb sich die Kindergartenlehrperson das neue Lehrmittel genauer anschauen bzw. nutzen soll.

- Es enthält inspirierende, vielseitige Materialien für einen motivierenden Unterricht.
- Es stellt sicher, dass gezielt an den Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 gearbeitet wird.
- Die Lehrperson hat Wahlmöglichkeiten, aus denen sie ein Programm zusammenstellt, das auf die Bedürfnisse der Klasse eingeht.

Sind Einführungskurse vorgesehen?

Ja, ab April 2018 in mehreren Staffeln. Das Lehrmittel kann ab Sommer 2018 eingesetzt werden.



Bilderbuch

Ein Bilderbuch in Grossformat enthält zwölf doppelseitige Illustrationen, die sich auf die sieben Themenbereiche aus dem Unterrichtsordner beziehen. Diese Wimmelbilder dienen als Einführung in ein Thema oder werden zum individuellen Arbeiten eingesetzt. Sie regen die Kinder zu Gesprächen an. Bilderbuch mit 28 Seiten und Hardcover, A3

Unterrichtsordner

Der Unterrichtsordner richtet sich an die Lehrperson. In einer allgemeinen Einführung werden eingangs Hinweise zum naturwissenschaftlichen Unterricht im Kindergarten gegeben. Im Anschluss daran folgen sieben Themenbereiche mit identischem Aufbau: Jeder Themenbereich enthält vier bis fünf Unterrichtsvorschläge zu ausgewählten naturwissenschaftlichen Phänomenen sowie eine Reihe von Kopiervorlagen, die vielseitig eingesetzt werden können, zum Beispiel auch zur Kompetenzüberprüfung. Unterrichtsordner mit etwa 320 Seiten, Ringbuch mit Register, A4



Bild- und Arbeitskarten

In einer separaten Box werden Bildkarten angeboten, die sich auf die Unterrichtsvorschläge beziehen. Die A5-Karten enthalten Fotos, die dazu dienen, Sachverhalte oder Zusammenhänge zu verdeutlichen. Die Karten können im Unterricht mit der ganzen Klasse besprochen oder auch von kleinen Gruppen in freien Sequenzen genutzt werden. Transparentbox mit etwa 100 Karten, A5



CD und Liederheft

Die zehn Lieder greifen inhaltlich sieben Themen aus dem Unterrichtsordner auf. Liedtexte und Noten sind im Unterrichtsordner enthalten. Audio-CD mit Liedern und Playbacks, Liederheft mit etwa 24 Seiten, A4



Alle Artikel erscheinen im Sommer 2018.

Lehrmittelverlag Zürich
www.lmvz.ch
 in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale

Aufbau der phonologischen Bewusstheit mit «Hörschlau»

Drei Werkstätten mit Lernspielen für den Kindergarten

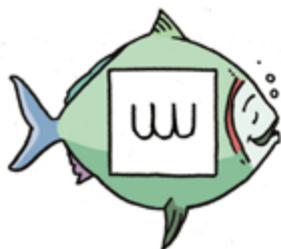


Ursula Rickli
 Primarlehrerin, Dozentin
 für Deutsch-Didaktik
 Lehrmittellautorin von
 verschiedenen Sprach-
 Lehrmitteln für Kinder,
 Jugendliche und Erwachsene
www.ursularickli.ch



Spielanleitung
 Ein Kind ist der Spielleiter / die Spielleiterin.
 Es nimmt eine Bildkarte aus dem Sack und
 benennt das Wort: z. B. «Krone». Die drei
 Kinder schauen auf ihrer Lottokarte nach,
 ob sie ein Bild haben, das sich auf «Krone»
 reimt.
 Das Kind mit dem Bild «Bohne» ruft:
 «Bohne». Es bekommt die Krone und darf
 sie auf die Bohne legen. Wer die Lotto-
 karte zuerst voll hat, hat gewonnen.

aus der Reime-Werkstatt



Frau Rickli, warum liegt Ihnen die phonologische Bewusstheit so am Herzen?

Es ist mir ein grosses Anliegen, Kinder möglichst optimal auf das Lesen- und Schreibenlernen vorzubereiten. Die phonologische Bewusstheit gilt als wichtige Vorläuferfertigkeit für einen möglichst störungsfreien Schriftspracherwerb. Dies wurde in den letzten Jahren durch die wissenschaftliche Forschung bestätigt. Auch für Kinder mit Migrationshintergrund ist dies eine wichtige Unterstützung.

Was gab den Ausschlag, ein Kindergarten-Lehrmittel zur phonologischen Bewusstheit zu entwickeln?

Als Dozentin für Deutsch-Didaktik an der PH der FHNW habe ich vor über 10 Jahren bereits Spiele zur phonologischen Bewusstheit kreiert und diese zusammen mit meinen Studierenden in verschiedenen Kindergärten durchgeführt. Da sich diese Materialien einer grossen Beliebtheit erfreuten und immer wieder nachgefragt wurden, habe ich mich entschlossen, ein kompaktes Lehrmittel zu entwickeln mit gebrauchsfertigen Spielen zur phonologischen Bewusstheit.

Wodurch zeichnet sich Ihr Lehrmittel aus?

Das Lehrmittel ist binnendifferenziert, d. h. die Spielangebote weisen verschiedene Schwierigkeitsgrade auf, sodass sich die Kinder – ihrem Entwicklungsstand entsprechend – in das Thema vertiefen, und in ihrem eigenen Tempo arbeiten können. Dabei werden verschiedene Lerntypen (motorischer, kommunikativer, visueller, auditiver Lerntyp) angesprochen, was den Kindergartenkindern ermöglicht, sich auf



ihre ganz individuelle Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen. Fremdsprachige Kinder können anhand der Materialien ihren Wortschatz aufbauen und erweitern. Die Spiele sind vielfältig, lustbetont und kindergartengerecht.

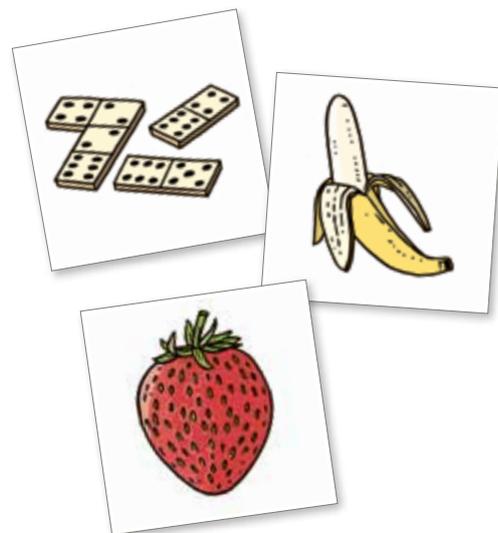
Als eine ideale Arbeitsform bietet sich hier der Werkstattunterricht an. Die verschiedenen Spiele wecken das Interesse der Kinder. Sie können selbstständig ein Spiel auswählen. Durch die Erfolgserlebnisse wird die Selbstsicherheit gestärkt. Bei Partner- oder Gruppenspielen üben sie Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Kompromissfähigkeit und Selbstbehauptung.

Alle Spielmaterialien sind farbig gestaltet, gebrauchsfertig ausgearbeitet und laminiert. Sie müssen von der Lehrperson nur noch unter die Schneidmaschine gelegt werden, was eine grosse Zeitersparnis darstellt.

Wie ist das Lehrmittel «Hörschlau» aufgebaut?

Man unterscheidet zwischen der phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinne, wo es um die grösseren Einheiten der gesprochenen Sprache geht (Reime und Silben) und der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne, wo es um die kleinsten Einheiten geht, die Laute.

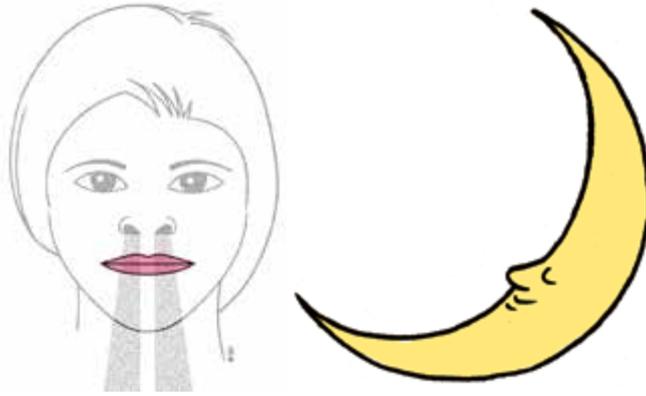
Das Lehrmittel hat diese drei Themen aufgenommen. Es gibt drei Werkstatt-Bände mit je 15 Spielangeboten, die aufeinander aufbauen.



aus der Silben-Werkstatt



aus der Laute-Werkstatt



In der Laute-Werkstatt werden zudem auch Spiele mit Lauttafeln angeboten, welche dann in der ersten Klasse beim Erstleselehrgang «Leseschlau» weiterführend wieder gebraucht werden. Natürlich kann in der ersten Klasse auch mit jedem anderen Erstleselehrmittel gearbeitet werden.

Welche Spiele kommen in Ihrem Lehrmittel vor?

Hier ist eine Auswahl von Spielen, die in den drei Bänden angeboten werden:

- Hüpfspiel
- Fischerspiel
- Puzzle
- Zusammensetzspiel
- Würfelspiel
- Domino
- Memory
- Lotto
- Briefkastenspiel
- Gegenstände im Korb
- Brettspiel
- Arbeitsblätter

Wurde das Lehrmittel evaluiert?

Mehrere Kindergartenlehrpersonen haben die Werkstätten mit ihren Kindergartenkindern durchgeführt. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Hier ein paar Aussagen:

- Die Kinder haben grosse Freude an den verschiedenen Spielangeboten.
- Mit Begeisterung füllen sie ihr persönliches Postenblatt aus.
- Fremdsprachige Kinder machen grosse Fortschritte im Wortschatz.
- Alle können in ihrem Tempo arbeiten.
- Es gibt auch Angebote für schwache Kinder, die mit der Heilpädagogin zusammen gespielt werden können.
- Fortgeschrittene Kinder finden anspruchsvolle Spiele, die sie fordern.

Ist «Hörschlau» kompatibel mit dem neuen Lehrplan?

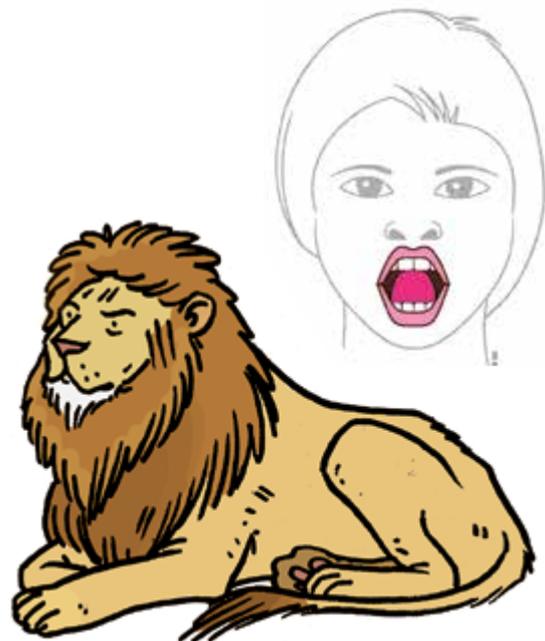
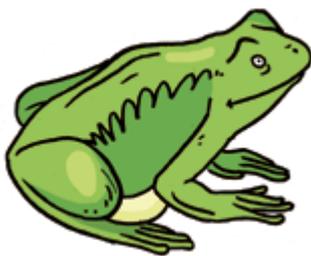
Ja, im Lehrplan 21 steht folgendes zur phonologischen Bewusstheit:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Klänge, Geräusche sowie Reime, Silben und einzelne Laute (z. B. Anlaute) heraus hören (phonologische Bewusstheit).
- sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen, z. B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen usw.
- Erfahrungen sammeln mit Reimen, Silben und Lauten (phonologische Bewusstheit).

Alle drei Werkstätten von «Hörschlau» erscheinen im Februar 2018.

Lehrmittelverlag Solothurn
www.lehrmittel-ch.ch
 in Koordination mit der
 Interkantonalen Lehrmittelzentrale

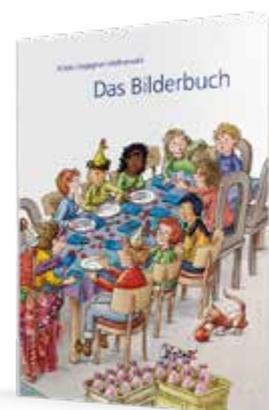
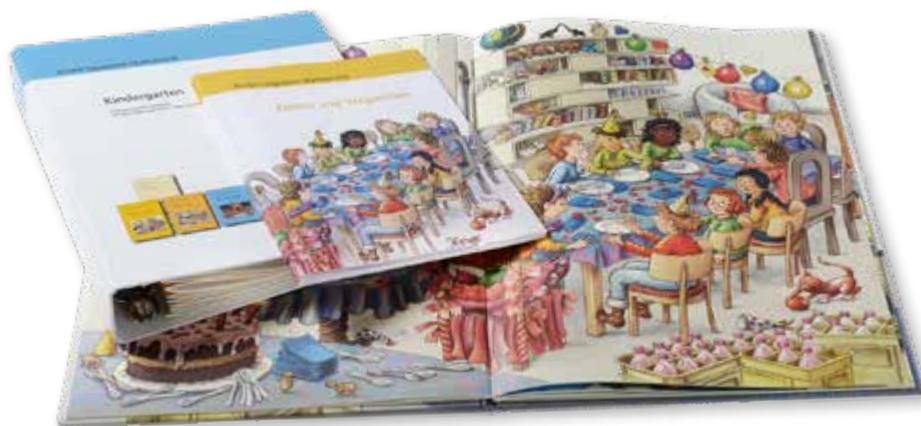




Kinder begegnen Mathematik

Rechnen lernen wie die Grossen

Wie viele Kinder sitzen im Kreis? Welcher Stein ist der schwerste? Und welche Form hat der Ball? Mädchen und Jungen wird im Kindergarten ein spielerischer Zugang zur Mathematik vermittelt.

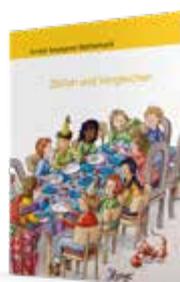


Die farbigen Wimmelbilder im grossformatigen **Bilderbuch** begeistern. Die Anregungen und Fragestellungen eignen sich für die Arbeit in der Klasse, in Gruppen und für Phasen selbst gewählter Aktivitäten (Mathematik-Ecke).

Ausgabe 2017, 28 Seiten, A3, 12-farbig
illustrierte Doppelseiten
Schulpreis CHF 37.60
EVP CHF 50.20

Mit dem Lehrmittel «Kinder begegnen Mathematik» lernen Mädchen und Jungen ab vier Jahren die Vielfalt von Zahlen, Formen und Muster kennen und üben, so wie sie diese in ihrer unmittelbaren Umwelt wahrnehmen. Zählen, Beobachten und Vergleichen werden im Alltag im Spiel umgesetzt. Die Unterrichtsvorschläge schaffen eine gute Basis für den späteren Entwicklungs- und Lernprozess.

Das Lehrmittel entspricht den Vorgaben des Lehrplans 21 und setzt sich aus vier Lehrwerkteilen zusammen.



Die **Arbeitsmappe «Zählen und Vergleichen»** enthält Aufgaben, die für das letzte Halbjahr des Kindergartens vorgesehen sind.

Ausgabe 2016, 7 Hefte à je 8 Seiten,
19,5 × 26 cm, farbig illustriert, geheftet
Schulpreis CHF 12.90
EVP CHF 17.30



Das **Handbuch** enthält methodisch-didaktische Hinweise sowie Vorschläge für die Planung des Unterrichts. Die sechs Themenhefte behandeln «Zählen und Vergleichen», «Zahlen und Ziffern», «Formen und Bewegung», «Plus und Minus», «Muster und Regeln» sowie «Erkunden und Messen».

Ausgabe 2014, 7 Hefte, 178 Seiten, A4,
farbig illustriert, geheftet, in Ringbuch
Schulpreis CHF 69.70
EVP CHF 93.00



Lehrmittelverlag Zürich
www.lmvz.ch
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale

«Anna und der gelbe Kobold» – der dritte Band aus der Ulla-Reihe

Die Ulla-Bilderbücher erlauben eine vergnügliche Einführung in die Medienbildung für Drei- bis Sechsjährige. Im dritten Band der Reihe geht es um den Umgang mit Werbung.



Wann ist eigentlich der richtige Zeitpunkt, um mit Medienbildung zu beginnen? Sobald die Kinder mit einem Medium in Berührung kommen. So sieht es auch Dr. phil. Eveline Hipeli, Autorin von Ullas bunter Welt.

Ulla ist eine schlaue Eule aus dem Eulenzwald. Durch ihre Bilderbücher können Kinder spielerisch lernen, sich mit den Medien auseinanderzusetzen. Sie werden darauf vorbereitet, zunehmend selbstständig Entscheidungen zu treffen, zum Beispiel was sie sich ansehen sollen.

Der gelbe Kobold

Im dritten Band «Anna und der gelbe Kobold» lernt Anna den kleinen Wicht kennen. Ein Kerl mit einem grossen gelben Hut,

der immer dann auftaucht, wenn sich Anna etwas ganz fest wünscht. Anna sieht im Einkaufszentrum ein Spielzeug, welches sie aus der Werbung kennt. Woher kommt das Gefühl, dass sie auch eines haben möchte? Weil es im Bericht so toll aussah?

Den richtigen Umgang erlernen

Werbebeiträge sind raffiniert aufgebaut und clever platziert. Wenn Kinder vor, zwischen oder nach einem Zeichentrickfilm bereits Süßigkeiten und Spielzeuge sehen, werden ihnen fortwährend Bedürfnisse suggeriert. Anhand der Kobold-Geschichte lernen Kinder verstehen, dass Werbung eine Absicht verfolgt: Sobald sie den Unterschied zu ihrem Lieblingstrickfilm kennen, sind sie in der Lage, das Gesehene besser



einzuordnen. Zusammen mit ihren Freunden Peter und Ulla lernt Anna, mit dem Gefühl des Habenwollens besser umzugehen.

Die Ulla-Reihe

Bisher gibt es drei Ulla-Bücher. Jedes Jahr kommt eine neue Geschichte dazu, bis es zum Schluss fünf Bände sein werden.

Band 1 – Das Buchstabengespenst

Der Band beschäftigt sich mit dem Thema Lesen lernen. Peter liebt Geschichten und ist ganz enttäuscht, als er in einem von Ullas Büchern keine Bilder, sondern nur Buchstaben vorfindet. «Die Bilder hast du in deinem Kopf», meint Ulla. In diesem Abenteuer wird bei den Kindern die Freude am Lesen geweckt.

Band 2 – Peter und der Traum

Hier wird auf das Thema Realität und Fiktion sowie altersgerechte Medieninhalte eingegangen: Was passiert, wenn dich gesehene Bilder in den Schlaf verfolgen? Wie geht man mit Erlebnissen um, die man noch nicht versteht?

Schnell ist es passiert, dass ein Kind etwas hört oder sieht, das es noch nicht versteht. Im Buch vermischt sich für Peter Realität und Fiktion, als er zusammen mit Anna einen unheimlichen Film anschaut. Können diese Dinge wirklich passieren? Peter ist verängstigt und kann nicht schlafen. Zum Glück weiss die Eule Ulla Rat, und Peter fasst den Mut, über das zu sprechen, was ihn beschäftigt.

Ulla aus dem Eulenzwald

Jedes Vorlese-Bilderbuch hat 32 Seiten und ist farbig illustriert.



Band 1 – Das Buchstabengespenst

Ausgabe 2015
Schulpreis CHF 29.60
EVP CHF 39.50



Band 2 – Peter und der Traum

Ausgabe 2016
Schulpreis CHF 29.60
EVP CHF 39.50



Band 3 – Anna und der gelbe Kobold

Ausgabe 2017
Schulpreis CHF 29.60
EVP CHF 39.50

Auf www.ulladieule.ch ist kostenloses Zusatzmaterial hinterlegt.

Lehrmittelverlag Zürich
www.lmvz.ch
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale

Martin Müller, Rolf Gutierrez, Adele Netti,
Katharina Wesselmann

Aurea Bulla. Latein, Mehrsprachigkeit, Kulturgeschichte

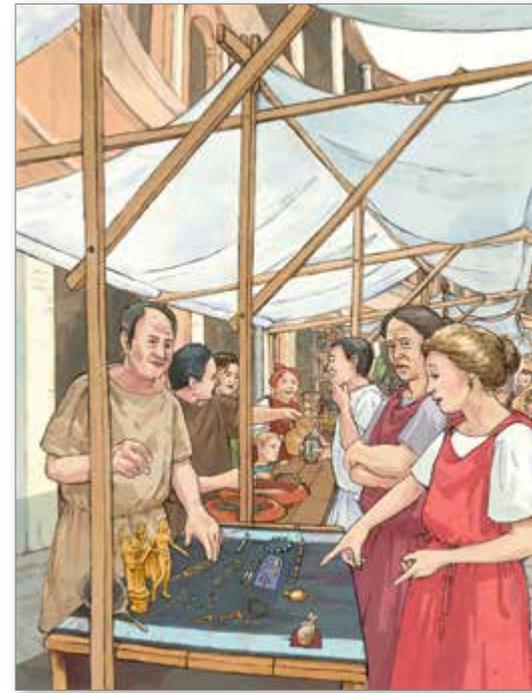


Die Ansprüche an das Fach Latein haben sich geändert. Vom Lateinunterricht wird heute ein fassbarer Nutzen für die berufliche Bildung erwartet. «Aurea Bulla» versucht, dem zu entsprechen. Latein wird darin in den wesentlichen Grundelementen präsentiert. Dies ermöglicht den Lernenden, sich mit einfachen lateinischen Texten auseinanderzusetzen. Durch die Arbeit an den Texten werden Lesestrategien und Kompetenzen im Bereich Übersetzen und Verstehen gefördert.

Neu ist, dass dank lebendig inszenierter Hördokumente auch Hörkompetenzen ausgebildet werden. Latein wird als Sprache erfahrbar. Die grammatischen Kenntnisse sind Ausgangspunkt für Sprachvergleiche mit Deutsch, Französisch und Englisch, z. T. auch mit Italienisch und Spanisch. Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen erleichtern und vertiefen das Sprachenlernen. Das Vokabular besteht fast nur aus Wörtern des

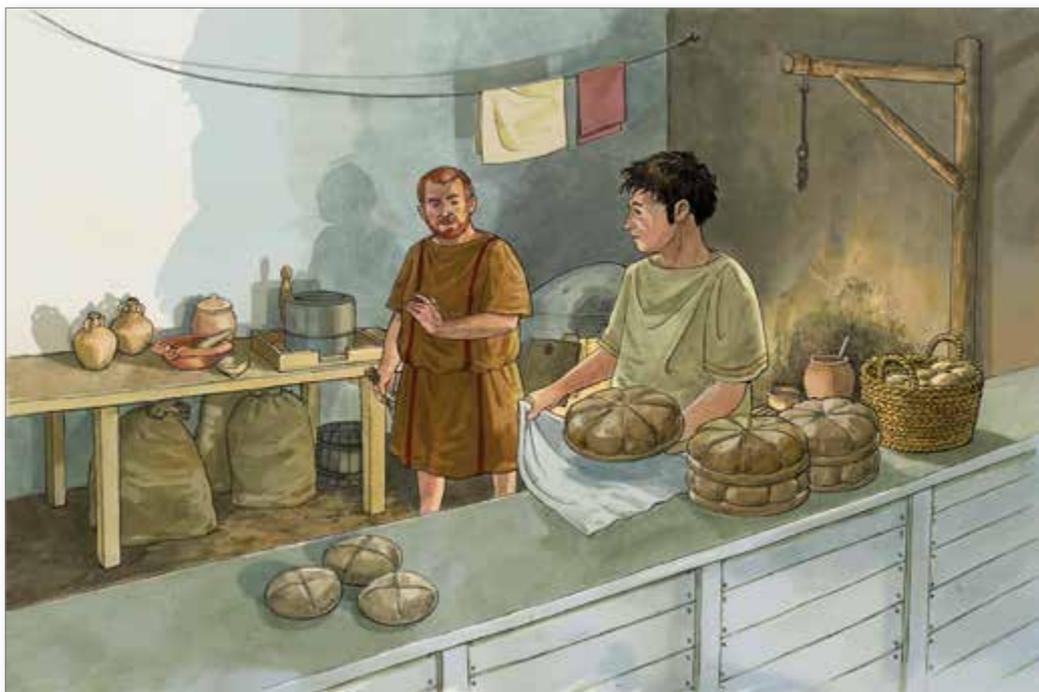
romanischen Wortschatzes. Im Vokabular werden die französischen, italienischen, spanischen und englischen Entsprechungen aufgeführt. Kurze Infotexte, Hördokumente und spezifische Aufgaben in den erwähnten Sprachen ermöglichen, die erworbenen Vokabelkenntnisse gewinnbringend sprachübergreifend einzusetzen. Mit vielfältigen Aktivitäten werden in den Jugendlichen Neugierde und Freude am Umgang mit Sprachen geweckt. Sie lernen, ihr individuelles Sprachwissen effizient einzusetzen.

«Aurea Bulla» basiert auf den im Lehrplan 21 Latein beschriebenen Kompetenzen. Der gesamte Lehrgang ist in eine attraktive Erzählung eingebettet, in deren Zentrum mit Valens und Julia zwei Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Schichten stehen. Dadurch, dass die Lernenden den Lernstoff als Teil eines spannenden Kontextes erfahren, wird ihr Lernen nachhaltiger und produktiver. Die erzählten Ereignisse



spielen in Augusta Raurica, Aventicum, dem römischen Martigny und Rom. Sie thematisieren bedeutsame Lebensbereiche wie Geburt, Heirat, Unterhaltung, Recht usw. Die dazu gehörigen Aufgabenstellungen regen dazu an, die römische Antike in Beziehung zur eigenen Lebenswelt zu setzen.

«Aurea Bulla» wird so gleichsam zum Türöffner zum Verständnis der abendländischen Kultur und regt gleichzeitig zu einer vertieften Auseinandersetzung mit sich und der eigenen Lebenswelt an. Zum didaktischen Konzept gehört die Differenzierung der Aufgaben in drei Niveaus und am Ende jeder Lektion ein umfangreiches Angebot zur Reflexion des eigenen Lernens. Aufgrund seiner grossen Materialfülle erlaubt «Aurea Bulla» eine adaptive Gestaltung des Unterrichts, die den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Interessensrichtungen der Schülerinnen und Schüler eine möglichst grosse Entfaltungsmöglichkeit



bietet. Das Lehrbuch lässt neben geführtem auch entdeckendes und autonomes Lernen zu. Der individuellen Förderung von Lernstrategien wird durch eigens gekennzeichnete Aufgaben sowie durch den Reflexionsteil grosses Gewicht beigemessen. Zahlreiche handlungsorientierte Aufgabenstellungen wie Brotbacken oder römische Spiele ergänzen das Lernangebot.

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben «Aurea Bulla» für das neue Fach «Lingua Latein» entwickeln lassen. «Lingua Latein» ist ein zweijähriges Wahlpflichtfach mit zwei Wochenstunden, das grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offensteht. Das vielfältige Material ermöglicht es, mit Lernenden unterschiedlicher Leistungsniveaus zu arbeiten. «Aurea Bulla» lässt sich entsprechend den Vorgaben des Lehrplans 21 als Grundlagenfach oder Freifach mit bis zu 9 Jahreswochenstunden einsetzen.

Das Lehrmittel besteht aus einem Lehrbuch in drei Bänden, drei Übungsheften und einer Hör-CD.

AUREA BULLA Lehrbuch Band 1

Ausgabe 2016
148 Seiten, illustriert, gelehrt
Schulpreis CHF 25.00
EVP CHF 30.00

AUREA BULLA Arbeitsheft 1

Ausgabe 2016
28 Seiten, illustriert, geheftet
Schulpreis CHF 12.00
EVP CHF 15.00

AUREA BULLA Lehrbuch Band 2

Ausgabe 2016
179 Seiten, illustriert, gelehrt
Schulpreis CHF 25.00
EVP CHF 30.00

AUREA BULLA Arbeitsheft 2

Ausgabe 2016
43 Seiten, illustriert, geheftet
Schulpreis CHF 13.50
EVP CHF 18.00

AUREA BULLA Lehrbuch Band 3

erscheint demnächst
illustriert, gelehrt
Schulpreis CHF 25.00
EVP CHF 30.00

AUREA BULLA Arbeitsheft 3

erscheint demnächst
illustriert, geheftet
Schulpreis CHF 13.50
EVP CHF 18.00

Doppel-CD

Ausgabe 2016
Audio-CD
Schulpreis CHF 24.00
EVP CHF 34.00

Mehr Informationen und Downloads auf:
[www.edubs.ch/unterricht/
unterrichtsmaterialien/lingualatein](http://www.edubs.ch/unterricht/unterrichtsmaterialien/lingualatein)

Lehrmittelverlag Basel-Landschaft
www.sbm-shop.bl.ch/b2c
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale

Das kommt gerade recht

Vom Strafrecht über das Familienrecht bis hin zum Obligationenrecht – juristische Belange sowie Begrifflichkeiten sind komplex. Das neue Kompendium zum Thema «Schweizer Recht» verschafft auf verständliche Art einen Überblick. Die Werke aus der Buchreihe «Kompaktwissen mit Humor» richten sich an Lehrpersonen sowie Jugendliche ab der 7. Klasse sowie Interessierte.



Viele werden die Situation wiedererkennen: Beim Besuch im Möbelhaus ist die Begeisterung fürs bequeme Alcantara-Sofa gross und der Kleiderschrank mit Rauchglas gefällt ebenso. Nur zu schnell wird ein Vertrag unterzeichnet. In acht Wochen sollen die Möbelstücke geliefert werden. Zwei Wochen später entdeckt der Käufer denselben Kleiderschrank – einiges günstiger – beim Konkurrenten. Was tun? Ist der unterzeichnete Vertrag verbindlich?



Dieser juristische Sachverhalt ist im Obligationenrecht (OR) dem Privatrecht zuzuordnen und wird im neuen Kompendium zum Thema «Schweizer Recht» wie folgt erklärt: Der Vertrag stellt die wichtigste Grundlage für Obligationen (Verpflichtungen) dar. Mit einem Vertrag gehen zwei oder mehrere Personen eine rechtliche Bindung ein. Grundsätzlich ist ein Vertrag zu Ende, wenn beide Parteien ihre Pflichten erfüllt haben. Im oben beschriebenen Fall wären dies die Lieferung der Möbel vonseiten des Möbelunternehmens sowie die Bezahlung vonseiten des Käufers oder der Käuferin.

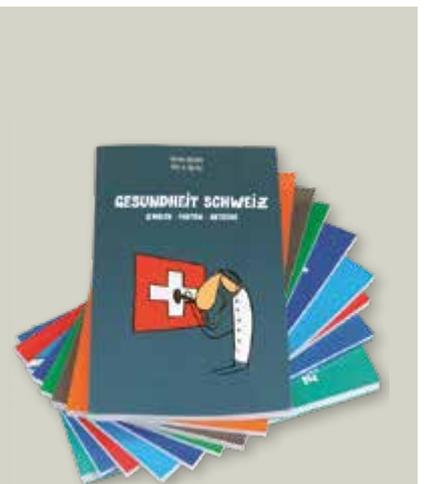
Wie die Autorin und Juristin Cesla Amarelle, Waadtländer Regierungsrätin und ehemalige Nationalrätin, hervorhebt, ist es nur in bestimmten Fällen möglich, von einem Vertrag zurückzutreten: Bei einer Übervorteilung, bei Irrtum, absichtlicher Täuschung, Furchterregung oder wenn die Erfüllung unmöglich ist, gilt der Vertrag als nichtig. Es ist auch möglich, im Vertrag eine Rücktrittsklausel vorzusehen. Diese ermöglicht den Parteien, den Vertrag (allenfalls gegen Bezahlung einer vereinbarten Umtriebsentschädigung) aufzulösen.

Kompaktwissen mit Humor – Schweizer Recht

Das neue Kompendium zum Thema «Schweizer Recht» deckt die gängigsten Rechtsgebiete aus dem Alltag ab und stellt diese auf verständliche Art dar. Die Illustrationen des Westschweizers Mix & Remix eröffnen dabei eine humorvolle, etwas weniger ernsthafte Sichtweise.

Schweizer Recht
Illustrationen von Mix & Remix
Ab 7. Schuljahr
Ausgabe 2017, 232 Seiten
Schulpreis CHF 28.00
EVP CHF 37.40

Lehrmittelverlag Zürich
www.lmvz.ch
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Beispiele aus der Buchreihe

- Religionen in der Schweiz
- Auf zur Schweiz
- Auf und Ab
- Schweiz in Sicht
- Gesundheit Schweiz
- Stadt, Land, Schweiz

Die preisgekrönte Buchreihe «Comprendre» des Westschweizer Verlages Editions Loisirs et pédagogie erscheint im Lehrmittelverlag Zürich unter dem Namen «Kompaktwissen mit Humor».

Die Buchreihe deckt ein breites Themenspektrum ab, das von religiösen, historischen und geografischen Fragestellungen bis zu wirtschaftlichen, staatsbürgerlichen und gesellschaftlichen Aspekten reicht.

Waldkobolde üben die Balance

Für eine einfache, spielerische Gestaltung des Unterrichts in Bewegung und Sport sind Karteiboxen mit übersichtlichen Karten erschienen.



Auf einer Karte sind jeweils verschiedene Übungen beschrieben.

Auf der Rückseite sind die Kompetenzen des Lehrplans 21 und Hinweise zu den pädagogischen Perspektiven aufgeführt.

«Balanciere über eine Baumstamm-Brücke.» – Wer sagt, dass nur in der Halle geturnt werden kann? Auf spielerische Weise und in abwechslungsreicher Umgebung lernen die Kinder durch die Sportkarten ihren Körper kennen und ihre Leistungen einzuschätzen.

Im Lehrmittelverlag Zürich sind vier Karteiboxen für Lehrpersonen erschienen, die vom Kindergarten bis zum Ende der Primarstufe im Sportunterricht eingesetzt werden können:

- 4–6 Jahre (Kindergarten)
- 6–8 Jahre (1.–2. Klasse)
- 8–10 Jahre (3.–4. Klasse)
- 10–12 Jahre (5.–6. Klasse)

Die Karteiboxen ermöglichen jeder Lehrperson, die Übungen und Spiele einfach im Unterricht anzuwenden. Aufgrund der verständlichen Anleitungen ist keine grosse Vorbereitungszeit nötig. Jede Karte enthält fotobasierte Illustrationen und verweist auf die zu erreichenden Kompetenzen des Lehrplans 21. Ausserdem befinden sich

zu jeder Anleitung Beobachtungskriterien zur Ausführung auf der Karte. Alle vier Boxen enthalten einen Leporello mit Jahresplanung und Lektionsbeispielen.

Lehrmittelverlag Zürich
www.lmzv.ch
 in Koordination mit der
 Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Box mit 68 Sportkarten
 Schulpreis CHF 31.40
 EVP CHF 41.90



Box mit 86 Sportkarten
 Schulpreis CHF 36.80
 EVP CHF 49.10



Box mit 96 Sportkarten
 Schulpreis CHF 36.80
 EVP CHF 49.10



Box mit 84 Sportkarten
 Schulpreis CHF 36.80
 EVP CHF 49.10



Martin Baumann, Untereggen

Aviatic

aktuell 3/2017

Mit der neuesten aktuell-Ausgabe «Aviatic» heben wir ab und wagen uns in den Luftraum vor. Spannend, wie sich der Personen- und Warenverkehr mit dem Flugzeug in den letzten 100 Jahren entwickelt hat. Dies zeigt der Autor Martin Baumann schon am Anfang mit dem Vergleich «Mobilität – früher und heute».

Anschliessend erhalten wir einen Einblick, wie viel Aufwand sich hinter einem reibungslosen Langstreckenflug der Swiss heute verbirgt. Da es sich bei der Swiss jedoch um eine relativ junge Fluggesellschaft handelt, lohnt sich ein Blick in die Geschichte: Wer waren die Vorgänger und Vorreiter in den letzten 100 Jahren in der Schweizer Luftfahrtgeschichte?

Im physikalischen Teil dieses Heftes werden die zwei Prinzipien erklärt, die uns helfen, in die Luft zu gelangen. Dabei geht es um Ballone, Zeppeline, Flugzeuge und Hub-

schrauber. Auch ein kleines Experiment zum Bernoulli-Effekt hilft zu verstehen, warum ein Flugzeug fliegt.

Aber ein Flugzeug muss ja nicht nur fliegen können. Ähnlich wie bei einem Auto erwarten wir, dass es beschleunigen kann und wir es lenken und abbremsen können. Wie aber funktioniert das? Und gibt es auch «Strassen» für Flugzeuge in der Luft? Bei einem ausführlichen Ausflug in die Meteorologie erfahren wir, dass das Wetter mit Hoch- und Tiefdruckgebieten, Winden und Stürmen, Schnee und Gewitter für das Fliegen manchmal auch gefährlich sein kann. All das ist für Piloten von besonderer Bedeutung. Rico Frei berichtet in einem persönlichen Interview von seinem Berufsleben bei der Swiss, bevor auch auf die Schattenseiten des Flugverkehrs eingegangen wird.

Abschliessend befassen wir uns mit einer neu aufkommenden Technik des Fliegens, den Drohnen, und beantworten die Frage, unter welchen Bedingungen sie wann und wo aktuell benutzt werden dürfen.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

aktuell

- Arbeitsheft für den Unterricht an der Oberstufe
- Erscheint 4x jährlich
- Schulpreis: Jahresabonnement CHF 25.00
- Einzelnummer CHF 6.50
- Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz) Lehrmittelkommentar CHF 14.00
- EVP Einzelnummer CHF 8.70
- EVP Lehrmittelkommentar CHF 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online.

Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch
 in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Maja Suenderhauf, Buchs
Markus Stäheli, Degersheim

Geschichte des Essens

thema 3/2017

Was wir essen, wo und wie wir essen, sagt viel über unseren Geschmack, unsere Art zu leben, unsere Kultur aus. Das gilt heute wie auch für frühere Zeiten. Der Weg, den die Menschheit von der rohen Mammutkeule bis zum heutigen Fast Food zurücklegte, ist lang und verlief nicht immer in geraden Bahnen. Aber immer hat Essen und Trinken einen starken Bezug zum menschlichen Miteinander.

In den letzten knapp 100 Jahren haben sich unsere Lebensumstände und damit auch die Ernährungsgewohnheiten radikal verändert. Die besseren Möglichkeiten zu konservieren, aber auch viele Neuerungen in der Nahrungsmittelproduktion (z. B. Suppenwürfel, Büchsen oder Tiefkühlprodukte) erleichterten das Kochen und hatten Auswirkungen auf Essen und Tischkultur. Neue Erkenntnisse in der Landwirtschaft, in der Medizin und in der Technik trugen zu einer besseren Gesundheit und höheren Lebenserwartung der Menschen bei. Essen und Nahrung ist etwas, mit dem sich alle tagtäglich auf irgendeine Art beschäftigen.

Der überwiegende Teil der Menschheit arbeitet auch heute noch fast ausschliesslich, um genügend Nahrung zu haben, um satt zu werden.

Durch lange Jahrhunderte hindurch war es für die meisten Menschen keine Selbstverständlichkeit, täglich genügend zu essen zu haben. Immer wieder gab es Nahrungsempässe, die zu Hungersnöten führten und denen man ziemlich hilflos ausgeliefert war. Hungersnöte waren auch bei uns jahrhundertlang gefürchtet und ein beständiger Grund zur Sorge. Noch im 19. Jahrhundert starben Menschen in der Schweiz an Unterernährung. Die Angst, zu wenig zu essen zu haben, ist für uns heute kaum mehr vorstellbar – eher haben wir das Problem, zu viel zu essen und so unsere Gesundheit zu gefährden. Die Wertschätzung der Nahrung, die Dankbarkeit und Freude über einen gefüllten Teller, waren früher bestimmt grösser als heute, wo alles im Überfluss und jederzeit verfügbar ist.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema

Arbeitsheft für den Unterricht an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich
Schulpreise: Jahresabonnement CHF 25.00
Einzelnummer CHF 6.50
Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)
Lehrmittelkommentar CHF 14.00
EVP Einzelnummer CHF 8.70
EVP Lehrmittelkommentar CHF 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online.

Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch
in Koordination mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Bühne frei fürs Schultheater

Im Handbuch «Zoom – Einfach Theater» gibt der ehemalige Gymnasiallehrer Ueli Haenni Ruiz seine Erfahrungen als Schultheater-Regisseur weiter. Seine Tipps richten sich auch an Theaterneulinge.

Jugendliche stapfen im Schrittempo kreuz und quer durch einen Raum – bis sie von der Lehrperson aufgefordert werden, eine andere Stimmung auszudrücken: Sie stellen 30 Sekunden lang eine traurige Person dar, dann eine gestresste, verärgerte, depressive, freudige und entspannte. «Solche Trainings helfen, die Schülerinnen und Schüler an das Theater zu gewöhnen und Hemmungen abzubauen», erklärt der Autor Ueli Haenni Ruiz. Es ist eine von vielen theaterpädagogischen Übungen aus dem Handbuch «Zoom – Einfach Theater». Da ein gruppenspezifischer Prozess ins Rollen kommt, eignet sich die Übung auch bei Einführungswochen, wenn sich neue Klassenmitglieder zum ersten Mal begegnen. Sprechchöre rezitieren oder Limericks aufsagen empfiehlt Haenni eher zum Einbauen im Sprachunterricht: «Sie schulen die Aussprache und das Gefühl für die Melodie der Sprache und dienen der Konzentration in Stresssituationen.»

Ein Lehrstück fürs Leben

«Das Handbuch richtet sich an alle, die Lust aufs Theatermachen haben, aber noch der Mut fehlt, ein Stück umzusetzen», erklärt Ueli Haenni Ruiz. Er selbst hat als Regisseur zahlreiche abendfüllende Theaterstücke und Musicals an Schulen inszeniert. Und seine Begeisterung dafür ist ungebrochen. «Es ist fantastisch, was Theatermachen bei den Schülerinnen und Schülern bewirkt», betont er. Im Laufe einer Produktion lernen sich Jugendliche besser kennen, werden selbstständig, selbstsicher und profitieren fürs Leben. «Beim Theaterspielen trainiert man, eine Rolle zu spielen, ruhig dazustehen und klar zu sprechen.»

Mit kleinen Projekten starten

Das Nachspielen einer Szene aus einem Roman, den die Klasse gerade liest, gilt als einfache Übung. Auch eine Eltern-Kind-Problematik würde sich eignen. «Die Beteiligten schlüpfen in Rollen von

Erwachsenen und Kindern und verstehen so die Argumente beider Seiten», meint der Regisseur. Bei einem Besuchstag mit anderen Klassen eine Szenenfolge oder Revue einstudieren, ist ebenso ein gutes Training. Wichtig ist, dass das Thema Kinder oder Jugendliche begeistert – eine Rolle aus dem Leben wie der Umgang miteinander oder Gerechtigkeitsfragen.

Aus der Not eine Tugend machen

«Der Regisseur muss sich immer vor Augen halten, dass es sich um ein Amateurtheater handelt. Also sollte er sich bescheidene, realisierbare Ziele setzen», so der Autor. Bei der Umsetzung gelte, sich auf eine genaue Inszenierung und auf die Präzision im Spiel zu konzentrieren – zu leicht lassen sich Lehrpersonen von Licht- und Bühneneffekten oder gigantischem Dekor blenden. Insbesondere müsse der Regisseur geschickt mit den vorhandenen Talenten der Spieler umgehen: Wenn es der 18-jährige Simon

Mit theaterpädagogischen Übungen führt der Regisseur die Schülerinnen und Schüler sorgfältig ans Theaterspielen heran.

Bühnensprache trainieren und Hemmungen abbauen: Das Handbuch «Zoom – Einfach Theater» bietet praktische theaterpädagogische Übungen.



nicht schafft, seine gestenreichen Bewegungen im Stück kontrolliert einzusetzen, lautet die Lösung: Hände in die Hosentasche oder sie zu verschränken. So hilft Improvisation und Kreativität, dem Stück eine persönliche Note zu verleihen.

Zeitmanagement beachten

«Nicht zu unterschätzen ist die Planung», sagt Haenni Ruiz. Die Termine sind immer wieder klar zu kommunizieren und genügend Reserve einzurechnen. Die Zusammenarbeit mit einer zweiten Lehrperson hilft, bestätigt er aus Erfahrung: «Jemand, mit dem man die Arbeit, aber auch den Applaus teilen kann.»

Die Reihe Zoom des Lehrmittelverlags Zürich ist ausgewählten pädagogischen Themen gewidmet.

In der dritten Publikation, die seit Juni 2017 vorliegt, geht es um das Theaterspielen und um Theaterinszenierungen.

Der Autor

Ueli Haenni Ruiz hat vier Jahrzehnte lang Englisch und Spanisch an Gymnasien unterrichtet und dort zahlreiche Schultheaterprojekte betreut. Daneben gab er als Kabarettist Hunderte von Vorstellungen.

Er hat Kabarettprogramme, Glossen, Libretti und Songtexte geschrieben, Theaterstücke übersetzt und bei Amateur- und Profiproduktionen Regie geführt.

«Zoom – Einfach Theater»

Handbuch mit zusätzlichen Hinweisen zu dramatischen Maturaarbeiten, 22 Seiten Übungsmaterialien, 12 Merkblätter, insgesamt 116 Seiten.
Schulpreis CHF 68.00
EVP CHF 90.50

Lehrmittelverlag Zürich
www.lmvz.ch

in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale



logisch – update

logisch – update hat zum Ziel, die Arbeit mit dem Lehrmittel *logisch* 1–6 während einer gewissen Übergangszeit, bei der Einführung des Lehrplans 21, zu erleichtern. Mit den Broschüren werden die im Lehrmittel *logisch* zum Teil fehlenden Kompetenzaspekte «Operieren und Benennen», «Erforschen und Argumentieren» sowie «Darstellen und Mathematisieren» gestärkt und dem Handlungsaspekt eine grössere Aufmerksamkeit geschenkt.

logisch – update ist nur für diesen Übergang vorgesehen und bietet als Handreichung eine praxisorientierte und pragmatische Hilfestellung. Es ist keine vollständige Anpassung des Lehrmittels an den neuen Lehrplan 21.

logisch^{1/2} – update

Ausgabe 2017
28 Seiten, A4
farbig illustriert, geheftet
Schulpreis CHF 15.00
EVP CHF 20.00

logisch^{3/4} – update

Ausgabe 2017
20 Seiten, A4
farbig illustriert, geheftet
Schulpreis CHF 15.00
EVP CHF 20.00

logisch^{5/6} – update

Ausgabe 2017
24 Seiten, A4
farbig illustriert, geheftet
Schulpreis CHF 15.00
EVP CHF 20.00

Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Jürg Keller, Ruth Cortinas

ABC-Schreibhefte für linkshändige Kinder

In unseren Schulen ist ungefähr jedes zehnte Kind linkshändig. Um diese beim Erlernen der Deutschschweizer Basisschrift zu unterstützen, hat der Lehrmittelverlag Zürich in Zusammenarbeit mit Jürg Keller die ABC-Schreibhefte-Reihe ausgebaut.

Das «Schreibheft ABC 3» wird von der 2. bis 3. Klasse eingesetzt und gibt es in drei verschiedenen Versionen:

- Für das Lernen einer senkrechten, teilverbundenen Schrift gibt es das «Schreibheft Basisschrift L und R» für Links- und Rechtshändige.
- Die Variante «Basisschrift R» ist für Rechtshändige, die eine schräg geschriebene Handschrift bevorzugen.
- Und das «Schreibheft Basisschrift L» mit unverbundener gerader Schrift eignet sich nur für linkshändige Kinder, die ihre Handschrift lesbar und schnell ohne Verbindung schreiben wollen.

Alle «Schreibhefte ABC 3» sind inhaltlich identisch, lediglich die Schriftvorlage ist anders. Die Hefte können im Unterricht gleichzeitig eingesetzt werden, da das methodische Vorgehen und die einzelnen Übungsfolgen übereinstimmen. In den Heften «ABC 1» und «ABC 2» sind Übungen für beide Händigkeiten enthalten mit Schwerpunkt auf die Bewegungsschulung in feinmotorischer Grösse.

Mit der Einführung der Deutschschweizer Basisschrift hat der Autor und Schreibdidaktiker Jürg Keller das bisherige Konzept zusammen mit der Illustratorin Ruth Cortinas überarbeitet. Der heutige Schulalltag fliesst hinein. Die ABC-Schreibhefte sind neu vierfarbig illustriert und präsentieren sich als zeitgemässes und liebevoll gestaltetes Lehrmittel.

ABC 3

Schreibheft Linkshänder und Rechtshänder, Basisschrift
2. bis 3. Schuljahr
Ausgabe 2017, 64 Seiten, 23 × 17 cm,
farbig illustriert, geheftet
Schulpreis CHF 11.40
EVP CHF 15.20

Lehrmittelverlag Zürich
www.lmvz.ch
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Katharina Kalcsics, Markus Wilhelm

LERNWELTEN Natur – Mensch – Gesellschaft AUSBILDUNG

Fachdidaktische Grundlagen Kindergarten bis 9. Schuljahr

Das Studienbuch «LERNWELTEN Natur – Mensch – Gesellschaft AUSBILDUNG» bietet Studierenden und Lehrpersonen fachdidaktische Grundlagen für den kompetenzorientierten NMG-Unterricht. Die ersten fünf Kapitel stehen unter der Überschrift «NMG verstehen». Darin wird die grundlegende Ausrichtung des Fachs NMG erläutert. Sieben weitere Kapitel folgen unter der Überschrift «NMG unterrichten». Sie stellen Modelle und Leitfragen vor, die beim Konzipieren und Gestalten von NMG-Unterricht eingesetzt werden können.

Der elektronische Kommentar für Dozierende enthält weiterführende Hinweise zu den Broschüren sowie Elemente der früheren Versionen in elektronischer Form.

Studienbuch 1. und 2. Zyklus

1. Auflage 2017
140 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert
Schulpreis CHF 24.00
EVP CHF 32.00

Studienbuch 3. Zyklus

1. Auflage 2017
148 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert
Schulpreis CHF 24.00
EVP CHF 32.00

filRouge 1. bis 3. Zyklus, Kommentar für Lehrpersonen inkl. Nutzungslizenz

1. Auflage 2017
8 Seiten, 18 × 23,5 cm, farbig illustriert, geheftet;
Nutzungslizenz
Schulpreis CHF 64.00
EVP CHF 85.35



Autorinnen- und Autorenteam

LERNWELTEN Natur – Mensch – Gesellschaft WEITERBILDUNG

Grundlagen und Planungsbeispiele Kindergarten bis 9. Schuljahr

Das Praxisbuch enthält erstens eine Kurzfassung der Grundlagen aus dem Studienbuch. Im Zentrum stehen zweitens von PH-Dozierenden entwickelte exemplarische Unterrichtsplanungen (mit Materialien als Download). Diese fokussieren Planung und Entwicklung von kompetenzfördernden Aufgabensets. Den Abschluss bilden Leitfragen für die eigene Planung. Die Broschüre eignet sich besonders für Weiterbildungsveranstaltungen im Fachbereich NMG.

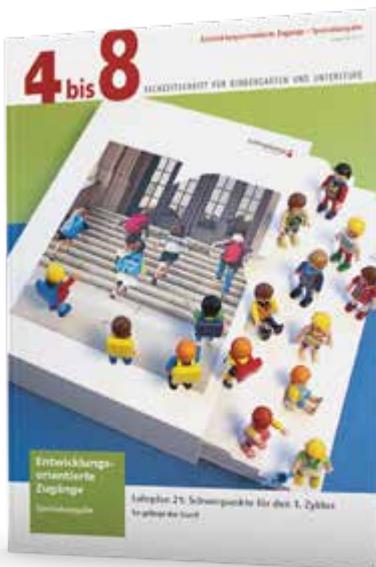
Praxisbuch 1. und 2. Zyklus

1. Auflage 2018 (erscheint im Juni 2018)
196 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert;
Nutzungslizenz
Schulpreis CHF 32.00
EVP CHF 42.65

Praxisbuch 3. Zyklus

1. Auflage 2017
164 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert;
Nutzungslizenz
Schulpreis CHF 32.00
EVP CHF 42.65

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.lernwelten-nmg.ch
Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch
in Koordination mit der
Interkantonalen Lehrmittelzentrale



Autorinnenteam

Spezialausgabe «4 bis 8»: Entwicklungsorientierte Zugänge

Kindergarten bis 2. Schuljahr

Das Denkmodell der entwicklungsorientierten Zugänge (Lehrplan 21) bildet eine Brücke zwischen stufendidaktischen Ansätzen und fachorientiertem Lernen. Das Sonderheft zeigt Verbindungen zur Entwicklungspsychologie, zur Stufendidaktik sowie zur Methodik auf. Der zweite Teil klärt den Beitrag der einzelnen Fachbereiche und beschreibt, wie sich Fachdidaktik und entwicklungsorientierte Zugänge gegenseitig ergänzen. Einige exemplarische Unterrichtsvorschläge illustrieren die praktische Umsetzung im Kindergartenunterricht.

Handbuch

1. Auflage 2017
40 Seiten, 22 × 29,7 cm,
farbig illustriert, geheftet
Preis CHF 15.00

Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch
www.4bis8.ch/ezlp21

Autorinnenteam

Dossier «4 bis 8»: RÄUME ERFORSCHEN

Kindergarten bis 2. Schuljahr

«Dossier 4 bis 8» bietet halbjährlich neue kompetenzorientierte, thematische Spiel- und Lernumgebungen für den flexiblen Einsatz im Kindergarten mit Erweiterungsmöglichkeiten für die Unterstufe.

Die sechs Bausteine in «RÄUME ERFORSCHEN – Rund um Kindergarten und Pausenplatz» zeigen exemplarisch auf, wie Kindergartenkinder gezielt Kompetenzen zur räumlichen Orientierung aufbauen können.

- Baustein 1: Den Kindergartenraum erforschen – Von der Körper zur Raumwahrnehmung
- Baustein 2: Wie sieht der Stuhl von oben aus? – Pläne lesen und zeichnen lernen
- Baustein 3: Die dritte Dimension – Modelle von Innenräumen bauen
- Baustein 4: Pausenplatz und Schulweg – Bekannte Wege neu entdecken
- Baustein 5: Orientieren im Freien – Einen Orientierungslauf erarbeiten und durchführen
- Baustein 6: Spielen, konstruieren und auswerten – Lernarrangements abschliessen und Freispielangebote gestalten



Die Unterrichtsvorschläge regen dazu an, die vertrauten Lernarrangements des Kindergartens zu ergänzen und die Kindergartenräumlichkeiten sowie die Räume in der unmittelbaren Umgebung zu erforschen. Die Angebote in den Bausteinen unterstützen die Entwicklung von auf die individuellen Verhältnisse abgestimmten Lern- und Spielumgebungen.

Handbuch

1. Auflage 2017
48 Seiten, 22 × 29,7 cm,
farbig illustriert, geheftet
Preis CHF 24.00

Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch
www.4bis8.ch/dossier



Emsiges Treiben im Wald

Jedes Jahr freuen sich die Zwerge auf den Herbstmarkt, an dessen Anlass es auch immer eine feine Suppe gibt. Dieses Mal schmeckt die Suppe anders als sonst. Das Geheimnis liegt an den Kräutern, die der Zwerg Zipf unbemerkt beigemischt hat. Sie stammen von einem Paket, das aus Übersee eingetroffen ist.

In dem zweiten Band zu den fünf Zwergen können die Kinder in die zauberhafte Zwergenwelt eintauchen. Die Geschichten von Daniel Badraun, dem Autor, und Daniela Räss, der Illustratorin, fesseln und regen zum Entdecken und Erkunden an.

Neben den beiden Bilderbüchern sind verschiedene Begleitprodukte zur Zwergenwelt erhältlich: ein Jahreskalender, ein Gedächtnis-Spiel, ein Bastelbogen sowie Liederbücher und dazugehörige CDs.

Sie widerspiegeln unter anderem den Lauf der Jahreszeiten und nehmen das in den Geschichten Erzählte auf. So wird der Alltag der Zipfelmützen im Kindergarten und auf der Unterstufe auf spielerische Art erfahrbar.

Eine Suppe für Zipf
Bilderbuch, 32 Seiten, 28,5 × 22 cm
Ausgabe 2017
Schulpreis CHF 22.20
EVP CHF 29.60

Ein Brief für Zipfelwitz
Bilderbuch, 32 Seiten, 28,5 × 22 cm,
mit Kopiervorlage zum Basteln
Ausgabe 2013
Schulpreis CHF 22.20
EVP CHF 29.60

Alle Produkte aus der Zwergenreihe sind auf www.lmvz.ch zu finden.



Deck auf! – Das Berufespiel

Das Gedächtnisspiel umfasst 36 Bildpaare, die verschiedene Berufe – von der Architektin bis zum Zauberer – abbilden. Die Kartenpaare stellen denselben Beruf dar für Mann und Frau. Kinder werden darin bestärkt, ihren Wunschberuf zu verfolgen, der ihrer Neigung entspricht. Das Kartenspiel eignet sich ab vier Jahren für Kindergärten, Horte, Kinderkrippen, Schulen und für den Privatgebrauch.

Das Spiel wurde in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann, dem Amt für Jugend und Berufsberatung sowie dem Lehrmittelverlag Zürich entwickelt.

Deck auf! – Das Berufespiel
Von A wie Architektin bis Z wie Zauberer
Gedächtnisspiel: 2 × 36 Karten
Schulpreis CHF 20.00
EVP CHF 26.70

Kinokultur in der Schule



Filmbildungskurs FILM AB!

Filmarbeit in der Schule

Freitag, 26. – Sonntag, 28. Januar 2018
während den 53. Solothurner Filmtagen

Kinokultur in der Schule organisiert auch an den kommenden 53. Solothurner Filmtagen (25. Januar bis 1. Februar 2018) einen Filmbildungskurs für Lehrpersonen aller Altersstufen.

Kursprogramm

Im Kurs erlernen und erleben Sie die Filmsprache, indem Sie mittels eigener Bilder und Töne Geschichten erzählen.

Die beiden Kursleiter gestalten Filmanalyse als etwas Lustvolles und Sie als Kursteilnehmende legen für die praktische Filmarbeit auch selber Hand an. Tablets, iPhones und Smartphones sind dabei ebenso selbstverständliche Hilfsmittel wie traditionelle Schnittprogramme, Videokameras und sonstiges Video-Equipment. Sie nutzen das cinephile Umfeld der Solothurner Filmtage für die Begegnung mit dem professionellen Schaffen und schöpfen daraus zusätzliche Ideen für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen. Theorie und Praxis verschmelzen, die Filmsprache wird lebendig.

Mit einer in der Kurspauschale inbegriffenen Wochenkarte können die Teilnehmenden während der ganzen Dauer der Filmtage alle Filmprogramme und Anlässe kostenlos besuchen.

Kursleitung

Kurt Schöbi, Dozent für Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern und Stefan Jäger, Regisseur, Drehbuchautor, Dozent und Geschäftsführer der Produktionsfirma «telfilm» mit Sitz in Zürich und Berlin

Weitere Informationen unter

www.kinokultur.ch/weiterbildungen

mobilesport.ch

mobilesport.ch – die Schweizer Onlineplattform für Sportunterricht und Training, bietet praxisnahe Informationen für Sportlehrpersonen, Trainerinnen und Trainer sowie J+S-Leiterinnen und -Leiter. *mobilesport.ch* bildet die ganze Palette des Sportunterrichts ab.

Ständige Weiterentwicklung

Die Website *mobilesport.ch* wird laufend um neue Inhalte erweitert und auch technisch weiterentwickelt. Der Grossteil der Informationen stammt von Fachleuten aus dem Bundesamt für Sport BASPO, der zugehörigen Eidgenössischen Hochschule für Sport EHSM sowie der Sportförderwerke Jugend und Sport J+S und Erwachsenensport Schweiz. Sie werden von der *mobilesport.ch*-Redaktion sorgfältig und webgerecht in drei Sprachen aufbereitet. Das BASPO sieht *mobilesport.ch* als wichtiges Instrument im Dienst der Sportförderung in der Schweiz.

Wie funktioniert das genau?

Videos unter *mobilesport.ch* zeigen den Aufbau der Website und geben Hinweise darauf, wie sich Angehörige der verschiedenen Zielgruppen (Lehrpersonen, Trainerinnen und Trainer, J+S-Leiterpersonen) zurechtfinden und wie Sie zu den gewünschten Informationen kommen können.

Abonnieren und folgen

Es gibt zudem verschiedene Möglichkeiten, Aktuelles und Neues über *mobilesport.ch* zu erfahren: Abonnieren Sie den Newsletter oder nutzen Sie die Kontaktmöglichkeiten auf Facebook und Twitter.

Was bleibt von der Schule?

«Zibelemärit»-Montag
27. November 2017
9.15–16.00 Uhr



Schulverlag plus AG
Belpstrasse 48, 3007 Bern

Unabhängig von jeglichem Lehrplan: Schule sollte nachhaltig wirksam sein. Sie sollte dafür sorgen, dass Gelerntes als langfristig nutzbare Kompetenzen zur Verfügung steht. Sie muss geeignete Bedingungen schaffen, damit Lerninhalte sinnvoll erlebt werden. Schafft sie das? Wenn ja, warum und wie? Wenn nein, weshalb nicht?

Diesen Fragen wird die jährliche Tagung mit folgendem Programm nachgehen:

Das Hauptreferat unter dem Titel «**Sind wir mit der aktuellen Schulentwicklung auf dem Weg zu höherer Nachhaltigkeit?**» von Andreas Müller, Leiter des Instituts Beatenberg, wird die Tagung einleiten. Anschliessend stehen den Teilnehmenden Workshops rund um Aspekte, die nachhaltige Lernerfolge fördern, zur Auswahl: Wilhelm Buschs gestrenger Lehrer Lämpel und die Podiumsdiskussion «**Wie muss Schule sein, damit etwas bleibt?**» mit dem Hauptreferenten und den Workshop-Leitenden schliessen die Zibelemärit-Tagung 2017 ab.

Sichern Sie sich noch einen der letzten Plätze. Melden Sie sich bitte mit Workshop-Wunsch per E-Mail an: werbung@schulverlag.ch